

Neue Grabart soll kommen

Friedhof: Fläche für Doppel-Rasengrab wird gesucht. ► SEITE 7

Bauantrag für Galerie gestellt

Angebote für Haus des Kindes werden eingeholt. ► SEITE 7

Urzustand wird wieder hergestellt

Waldwege in Abteilung Lettenhorst werden ertüchtigt. ► SEITE 7

Freitag, 6. Dezember 2024 · 1,20 €

Amtliches Organ der Stadtverwaltung Schifferstadt

120. Jahrgang · Nr. 284

WETTER

Heute



5° – 9°

► FERNSEHEN / WETTER

HEUTE LOKAL

Heute: Nikolaus-Stiefel-Aktion für Kinder in der Innenstadt

In diesem Jahr können die Kinder am heutigen Nikolaus-tag, Freitag den 6. Dezember alleine oder mit ihren Familien durch die Stadt flitzen und mit großen Augen die Schaufenster der Geschäfte absuchen und ihren Stiefel direkt in den Geschäften abholen. Das gemütliche Treffen bei Punsch, Glühwein und Waffeln findet ab 14 Uhr auf dem Schillerplatz statt.

► SEITE 7

Brücke über Wirtschaftsweg wird ersetzt

Das Ingenieurbauwerk, das einen Wirtschaftsweg im Wald von Schifferstadt überführt, muss aufgrund der vorgesehenen Verbreiterung der A61 ersetzt werden. An der Höhe muss sich etwas tun.

► SEITE 9

INHALT

| | |
|----------|----|
| Lokal | 7 |
| Notrufe | 8 |
| Sudoku | 8 |
| Rätsel | 8 |
| Roman | 10 |
| Anzeigen | 12 |

KONTAKT

Schifferstadter Tagblatt
Bahnhofstraße 70
67105 Schifferstadt

Telefon 06235/92690

www.schifferstadter-tagblatt.de

Abonnenten-Service:

Telefon 92690
info@schifferstadter-tagblatt.de

Anzeigenabteilung:

Telefon 92690
anzeigen@schifferstadter-tagblatt.de

Redaktion:

Telefon 92690
redaktion@schifferstadter-tagblatt.de

Kostenlose Newsletter:

www.schifferstadter-tagblatt.de/newsletter

Soziale Medien

www.facebook.com/
schifferstadter.tagblatt

Instagram

@schifferstadtertagblatt

linkedin

www.linkedin.com/company/
schifferstadtertagblatt

WhatsAppKanal

Öffnungszeiten des

Verlagsbüros:

Dienstag, Donnerstag:

8 bis 11 Uhr.

Telefonisch erreichen Sie uns:

Montag bis Freitag von

8 bis 12 Uhr.

Sollten Sie Ihr Tagblatt nicht

erhalten haben, melden Sie uns

dies - gerne auch per Mail -

bis spätestens 11 Uhr.



Die Abgeordneten der französischen Nationalversammlung stimmten am Mittwochabend für ein Misstrauensvotum.

Foto: dpa

Lage in Frankreich schreckt EU auf

Nach dem Sturz der Regierung von Premier Michel Barnier wächst der Druck auf Präsident Emmanuel Macron

Von Michael Evers
und Ansgar Haase

PARIS/BRÜSSEL. Die schwere Politikkrise in Paris bringt nicht nur Präsident Emmanuel Macron zunehmend unter Druck, sondern schreckt auch die EU in Brüssel auf. Macron empfing am Vormittag Premier Michel Barnier, der nach dem Sturz seines Mitte-Rechts-Kabinetts als der Regierungschef mit der kürzesten Amtszeit in der jüngeren französischen Geschichte nach nur drei Monaten den Rücktritt einreichte. Geschäftsführend bleibt er aber zunächst im Amt.

Die populistischen Kräfte am linken und rechten Rand des Parlaments, die am Mittwochabend Barnier im Streit um einen Sparhaushalt zu Fall brachten, nehmen nun Macron ins Visier und reden von dessen Rücktritt und einer vorgezogenen Präsidentschaftswahl. Macron hingegen hatte einen Rücktritt stets ausgeschlossen.

Nicht nur die Opposition wirft Macron vor, die Politikkrise in Frankreich mit unklaren Mehrheitsverhältnissen im

Parlament mit vorgezogenen Wahlen im zurückliegenden Sommer ausgelöst, zumindest aber verschlimmert zu haben. Nun steht Macron unter erhöhtem Druck auch aus den eigenen Reihen, möglichst zügig einen neuen Regierungschef zu ernennen, der die zerstrittenen Lager im Parlament insofern eint, als der längst überfällige Haushalt verabschiedet und wichtige Vorhaben auf den Weg gebracht werden können.

Der Rechtsnationalen Marine Le Pen und dem Altlinken Jean-Luc Mélenchon wird aus dem Regierungslager währenddessen vorgeworfen, die politische Krise in Frankreich anzufachen. Ihnen gehe es darum, Macron vorzeitig zu Fall zu bringen, um dann selbst bei einer vorgezogenen Präsidentschaftswahl anzutreten. Macron kann nach zwei Amtsperioden nicht erneut kandidieren.

Medienberichten zufolge ist Macron daran gelegen, möglichst zügig einen neuen Premier zu ernennen. Dies könnte ihm helfen, seine angeschlagene Position zu stärken, seine verbleibende Amtszeit bis 2027 zu retten und Rücktrittsrufe zu dämpfen.

Öffentliche Schuldenlast ist aus dem Ruder gelaufen

Je schneller eine neue Regierung die Arbeit aufnimmt, desto schneller könnte sich auch die französische Haushaltskrise konsolidieren und könnte es beruhigende Signale in Richtung Wirtschaft und Finanzmärkte geben.

Die öffentliche Schuldenlast ist in Frankreich immer mehr aus dem Ruder gelaufen, und wegen einer zu hohen Neuverschuldung betreibt die EU-Kommission ein Defizitverfahren gegen Frankreich. Der Sparhaushalt, an dem Barniers Regierung zerbrach, ist bittere Notwendigkeit.

Wie sich das Chaos in Frankreich auf die EU-Politik auswirken wird, ist noch unklar.

Nach Einschätzung von Diplomaten in Brüssel wird vieles davon abhängen, wie es in den nächsten Wochen und Monaten in Paris weitergeht. Problematisch könnte es demnach vor allem dann werden, wenn EU-Entscheidungen getroffen werden müssen, die neue finanzielle Verpflichtungen Frankreichs erfordern – zum Beispiel für neue Hilfen für die Ukraine. Mit Blick auf große offene europapolitische Fragen, wie die Finanzierung des nächsten langfristigen EU-Haushalts, wird in Brüssel darauf verwiesen, dass darüber ohnehin frühestens im zweiten Quartal des nächsten Jahres Gespräche begonnen werden können.

Frankreich sei nicht das einzige große Land in Europa, das derzeit keine wirklich handlungsfähige Regierung habe, heißt es mit Blick auf die Bundesregierung. Große richtungsweisende Zukunftsentscheidungen werde es in der EU erst dann geben, wenn im bevölkerungsreichsten und wirtschaftsstärksten Land gewählt worden sei.



Frankreichs Premierminister Michel Barnier reichte seinen Rücktritt ein, bleibt aber geschäftsführend im Amt.

Foto: dpa

Abtreibungen bald legal?

BERLIN (epd). Der Bundestag hat am Donnerstag mit den Beratungen über eine Legalisierung von Abtreibungen bis zur zwölften Schwangerschaftswoche begonnen. Die Abgeordneten debattierten in Berlin über einen Gruppenantrag, der von Parlamentarierinnen und Parlamentariern aus der SPD, von den Grünen und aus der Linken initiiert wurde. Ihm zufolge sollen Abtreibungen nicht mehr im Strafrechtsparagrafen 218 geregelt werden. Die Beratungspflicht für Frauen wird beibehalten, die Bedenkzeit von drei Tagen zwischen Beratung und Eingriff soll entfallen. Die Kosten eines Abbruchs sollen die Krankenkassen übernehmen. Mehr als 320 Abgeordnete der 733 Mitglieder des Bundestages unterstützen den Entwurf, darunter auch Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD), Vizekanzler Robert Habeck und Außenministerin Annalena Baerbock (beide Grüne). Die Union lehnt den Gesetzesentwurf ab.

Umfrage: SPD legt deutlich zu

BERLIN (dpa). Der Abstand zwischen Union und SPD hat sich einer Umfrage zufolge deutlich verringert. 30 Prozent der Wahlberechtigten gaben bei einer repräsentativen Online-Umfrage des Meinungsforschungsinstituts YouGov an, die Union wählen zu wollen, wäre die Bundestagswahl am kommenden Sonntag. Das sind drei Prozentpunkte weniger als im November. Die SPD verbessert sich demnach um drei Prozentpunkte auf 18 Prozent. Die AfD bleibt bei 19 Prozent. Die Grünen landen bei 13 Prozent – das ist ein Prozentpunkt mehr als noch im November. Das Bündnis Sahra Wagenknecht (BSW) verharrt bei 7 Prozent. Für die Erhebung befragte YouGov vom vergangenen Freitag bis einschließlich Dienstag 2.415 Menschen.



Altkanzlerin zeigt Spur von Selbstkritik

Angela Merkel sagt im Afghanistan-Untersuchungsausschuss rund um die Evakuierung aus Kabul aus

Von Anne-Beatrice Clasmann

BERLIN. Mit einer Spur von Selbstkritik blickt Altkanzlerin Angela Merkel (CDU) bei ihrer Vernehmung als Zeugin im Afghanistan-Untersuchungsausschuss des Bundestages auf die Entscheidungen rund um die Evakuierung aus Kabul zurück. Sie betont, beim Abzug der Bundeswehr und der Räumung von Camp Marmal im Norden Afghanistans sei 2021 alles gut gelaufen. Merkel sagt: „Der Zeitplan wurde eingehalten. Ich war darüber sehr erleichtert.“

Sie halte die deutsche Beteiligung an dem Militäreinsatz in Afghanistan auch im Rückblick für richtig, sagt sie. Denn damals habe es die „begründete Hoffnung“ gegeben, dass danach keine weiteren Terrorangriffe von Afghanistan aus geplant werden würden.

Bei allen anderen Zielen – von der Rechtsstaatlichkeit bis zu den Frauenrechten – „müssen wir, muss die internationale Gemeinschaft, feststellen, gescheitert zu sein“, führt sie weiter aus. Als Ursachen für dieses Scheitern nennt sie unter anderem

mangelndes kulturelles Verständnis der westlichen Verbündeten, Vetterwirtschaft und Rauschgifthandel. Auch habe man wohl die geopolitische Lage des Landes und den Einfluss Pakistans nicht ganz richtig eingeschätzt.

Dass es in jedem Fall auf eine Evakuierung aus Kabul hinauslaufen werde, sei ihr erst ab dem 13. August 2021 bewusst gewesen, sagt Merkel. Die Taliban hatten am 15. August 2021 mit der Eroberung von Kabul komplett die Kontrolle über Afghanistan übernommen. Dass

Präsident Aschraf Ghani damals aus seinem Land geflohen sei, nennt Merkel wenig beipflichtend.

Der Ausschuss hat den Auftrag, die Umstände der hektischen deutschen Evakuierung aus Kabul und die Entscheidungswege mit Blick auf die Aufnahme afghanischer Ortskräfte zu untersuchen. Dabei soll er auf mögliche politische Fehlentscheidungen hinweisen und Empfehlungen für das Handeln in der Bundesregierung in künftigen Krisen und Konflikten abgeben.



Der Afghanistan-Untersuchungsausschuss hatte Angela Merkel als Zeugin geladen.

Foto: dpa

KOMMENTARE



Frankreichs Chaos ist gefährlich für die gesamte EU

Von Sascha Kircher
sascha.kircher@vrm.de

Historiker werden dereinst vermutlich resümieren: Es war der Herbst 2024, der die Krise der westlichen Demokratien offenbarte. Nach Deutschland wurde auch Frankreich gewissermaßen handlungsunfähig, beide Länder sind somit immerhin die Motoren und Stabilisatoren der Europäischen Union. In Südkorea brannten einem Präsidenten die Sicherungen durch, und in den USA ging einem Präsidenten der moralische Kompass abhanden, als er seinen eigenen Sohn begnadigte. Und das alles vor der Kulisse von Krieg, Wirtschaftskrisen und Transformation.

Aus der Perspektive der Geschichtsschreibung sicherlich eine spannende Epoche mit viel Anschauungsmaterial. Den Bürgern der betroffenen Länder und Kontinente nutzt das wenig – sie leben in diesen extrem unsicheren Zeiten und benötigen eigentlich Führer, die sich den anstehenden Herausforderungen stellen. Mit Zuversicht, Zuverlässigkeit und vielleicht sogar mit einer Vision, heute würde man eher sagen: positiven Erzählung. Welches Bild bietet sich stattdessen? Hasardeure, Egoisten und Zauderer. Man weiß gar nicht, was davon am schlimmsten ist.

In Frankreich, um zum aktuellsten Krisenschauplatz zurückzukehren, hat Präsident Emmanuel Macron das aktuelle Chaos verursacht – mit seinem waghalsigen Coup, im Juni das Parlament aufzulösen und Neuwahlen auszurufen. Das Manöver, das seinerzeit das Land vor ein Rätsel stellte, fliegt dem erfolgswöhnten Macron nun um die Ohren. In den vergangenen Wochen, als die Krise sich anbahnte, glänzte er durch Abwesenheit. Nun muss er schnellstmöglich handeln und einen neuen Regierungschef ernennen – um die Probleme anzugehen und womöglich auch seinen eigenen Hals zu retten. Die Grande Nation steckt neben der politischen vor allem in einer tiefen finanziellen Krise, manche reden bereits von einem neuen Griechenland.

Das scheint übertrieben, doch die Sorge vor einer neuen Euro-Krise sollten ernstgenommen werden. Und in Deutschland sollte man sich genau anschauen, wie die radikale Linke und die radikale Rechte, denen Macron erst zum Aufstieg verholfen hat, die aktuelle Krise angefasst haben. Eine aus dem Schlamassel der Nachbarn resultierende Lektion könnte lauten: Schaffen es die Parteien der Mitte nicht mehr, sich miteinander zu verständigen, spielen sie damit den Autokraten und Kriegstreibern in die Karten.



Eine Reform des Paragraphen 218 wäre eine Chance für Frauen

Von Elisabeth Saller
elisabeth.saller@vrm.de

Bundestagsabgeordnete von Grünen, SPD und Linken wittern jetzt die Chance, den Paragraphen 218 im Strafgesetzbuch zu reformieren und Schwangerschaftsabbrüche zu legalisieren. Die Zeit ist reif dafür. Die Gesetzesänderung hätte den positiven Nebeneffekt, dass sich die Versorgung verbessert, weil sich mehr Ärzte trauen würden, Abbrüche anzubieten, wenn diese nicht mehr illegal sind. Zur Mehrheit im Parlament fehlen den Antragstellern aber einige Stimmen. Die könnten auch von Konservativen kommen. Schließlich machen sich Unionspolitiker stark für Frauengesundheitsthemen, sie wollen die Endometriose-Forschung vorantreiben. Zur Frauengesundheit gehört aber auch die ungewollte Schwangerschaft. Abgeordnete von CDU und CSU sollten sich ernsthaft fragen, ob sie die Reform nicht unterstützen wollen. Eine Gewissensfrage kann man entgegen der Fraktionsmeinung beantworten. Zumal ihr Fraktionschef bei diesem Thema mit einer Lüge aufgefallen ist, als er von einem „Affront gegen die Mehrheit“ gesprochen hat. Das Argument, man müsse erst eine gesellschaftliche Debatte führen, ist nur ein Vorwand. Die Debatte wird seit Jahren geführt, die Menschen sind sich im Großen und Ganzen einig. Die große Mehrheit ist für die Legalisierung – auch Christen. Unverständlich ist auch, warum die FDP dagegen ist. Sonst hält sie bei jeder Gelegenheit die Fahne der Freiheit hoch. Geht es nun um die freie Entscheidung der Frau, packen die Liberalen die Fahne weg. Dabei gilt: Nur, weil Frauen eine Entscheidung zu einem legalen Abbruch treffen könnten, heißt das nicht, dass jede darin die Lösung für sich sieht. Scheitert der Vorstoß zur Reform, wird sich unter der nächsten, vermutlich unionsgeführten Bundesregierung nichts am Paragraphen 218 ändern. Es wäre jammerschade.



Karikatur: Gerhard Mester

Wird Paragraph 218 noch reformiert?

Seit Jahrzehnten ringt die Politik um den Umgang mit Abtreibung / Hat der Bundestag noch Kraft für eine Änderung?

Von Theresa Münch

BERLIN. Für Betroffene ist es oft die schwerste Entscheidung ihres Lebens, für die Gesellschaft ein hochsensibles Thema: Abtreibung. In Deutschland ist der Schwangerschaftsabbruch eine Straftat – auch wenn er unter ganz bestimmten Bedingungen nicht bestraft wird. Mehr als 300 Abgeordnete unterschiedlicher Fraktionen im Bundestag wollen das neu regeln. Ihr Antrag wurde im Plenum sehr emotional beraten – doch er läuft Gefahr, durch den Bruch der Ampel-Koalition ausgebremst zu werden.

Was gilt bisher bei Schwangerschaftsabbrüchen?

In Paragraph 218 des Strafgesetzbuches steht quasi ein Kompromiss: Eine Abtreibung ist in Deutschland grundsätzlich rechtswidrig, weil laut Grundgesetz das ungeborene Leben geschützt werden muss. Sie ist aber nicht strafbar, wenn sie innerhalb der ersten zwölf Wochen stattfindet und die Frau sich zuvor hat beraten lassen. Ohne Strafe bleibt ein Abbruch auch, wenn medizinische Gründe vorliegen oder wenn er wegen einer Vergewaltigung vorgenommen wird.

Warum wollen Abgeordnete mehrerer Fraktionen das ändern?

Sie sind der Meinung, dass Frauen, die abtreiben wollen, wegen des Gesetzes schlechter versorgt werden. Die strafrechtliche Regelung schreckt Ärztinnen und Ärzte davon ab, Schwangerschaftsabbrüche vorzunehmen, argumentierte die SPD-Abgeordnete Carmen Wegge. Außerdem rechnen die Parlamentarier damit, dass Krankenkassen die Kosten für den Eingriff regulär übernehmen würden, wenn die Illegalität aufgehoben wird.

Laut Statistischem Bundesamt gab es in Deutschland im Jahr 2023 rund 106.000 gemeldete

Schwangerschaftsabbrüche – rund 2,2 Prozent mehr als im Vorjahr. Oft sind junge Frauen betroffen, die meisten im Alter zwischen 18 und 34 Jahre. 96 Prozent der Abtreibungen wurden nach der Beratungsregelung vorgenommen. Medizinische Gründe und Sexualdelikte waren nur in vier Prozent der Fälle Grund für den Abbruch.

Was schlagen sie genau vor?

Der maßgeblich von Grünen und SPD vorangetriebene Entwurf sieht vor, dass Schwangerschaftsabbrüche aus dem Strafrecht herausgenommen werden. Abtreibungen sollen bis zur 12. Woche rechtmäßig wer-

den. Die Pflicht zur Beratung soll bestehen bleiben, allerdings ohne die derzeit geltende Wartepflicht von drei Tagen zwischen Beratung und Abtreibung. Wenn ein Abbruch ohne Beratungsbescheinigung vorgenommen wird, soll sich künftig nur der Arzt oder die Ärztin strafbar machen. Die Frau sollte die Krankenkassen übernehmen.

Wie lief die Debatte im Bundestag?

Die Parlamentarier argumentierten teils hoch emotional. „Paragraph 218 symbolisiert seit 1871, dass eine Frau nicht das Recht hat, selbst über ihre Schwangerschaft und somit ihr Leben und ihren Körper zu bestimmen“, betonte die Grünen-Abgeordnete Ulla Schauws. Gyde Jensen von der FDP erklärte, in einer solch schwierigen Lage dürften Frauen nicht zusätzlich der Belastung ausgesetzt sein, potenziell eine Straftat zu begehen.

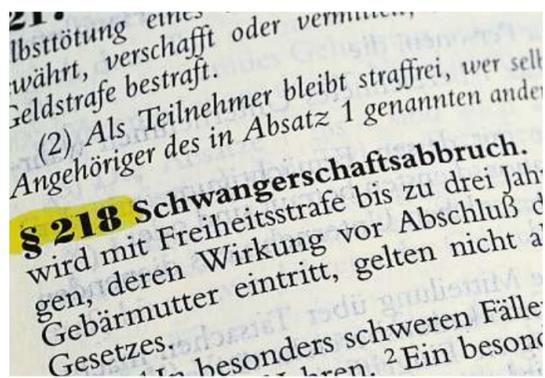
Dorothee Bär von der Union dagegen warf den Befürwortern vor, das Schicksal des ungeborenen Kindes nicht wichtig genug zu nehmen. Beatrix von Storch von der AfD erklärte: „Frauen können ja jetzt schon straffrei das Leben ihres ungeborenen Kindes beenden – ich

persönlich finde das furchtbar.“

Welche Erfolgsaussichten hat der Reform-Antrag?

Der Bundestag kann noch bis zur für den 23. Februar geplanten Neuwahl Gesetze beschließen – mit straffem Plan wäre also ausreichend Zeit. Aber SPD und Grüne allein haben keine Mehrheit im Parlament. Versucht wird die Reform deshalb über einen sogenannten Gruppenantrag. Solche Anträge werden bei ethisch komplexen Fragen über Lagergrenzen hinweg gestellt. In der Regel müssen sich die Abgeordneten bei einer Abstimmung dann nicht an der Linie ihrer Fraktion orientieren, sondern entscheiden ganz frei.

Derzeit sitzen 733 Abgeordnete im Bundestag, für eine Mehrheit sind also 367 Stimmen nötig. Bisher unterstützen 328 Parlamentarier die Abtreibungs-Legalisierung, vor allem von SPD, Grünen und Linken, doch auch das BSW hat Zustimmung angekündigt. Ob der Bundestag überhaupt noch über den Antrag abstimmen wird, ist aber offen. Denn er wurde erst einmal in den zuständigen Rechtsausschuss überwiesen – und ob er zum Beschluss auf die Tagesordnung des Bundestags kommt, wird in diesem Ausschuss entschieden.



Der Paragraph 218 im Strafgesetzbuch regelt bislang die Strafbarkeit von Schwangerschaftsabbrüchen. Foto: dpa

Die Union rückt von der FDP ab

Schwarz-Gelb galt bei Politikern von CDU und CSU lange als Wunschkoalition – doch die D-Day-Ereignisse haben Zweifel gesät

Von Hagen Strauß

BERLIN. Neulich waberte ein Gerücht durch das politische Berlin. Was in Tagen des Wahlkampfes nicht ganz ungewöhnlich ist. Aber dieses Gemunkel war ein ganz besonderes – die Union könnte doch vom D-Day-Plan der FDP gewusst haben, hieß es.

Angereichert wurde die Spekulation mit Andeutungen von führenden Sozialdemokraten. Darüber hinaus durch Berichte über ein angebliches „Geheimtreffen“ von Unions- und FDP-Politikern nach dem Ampel-Crash. Dass Unionisten und Liberale regelmäßig zusammenkommen, ist jedoch nichts Neues. Seit Jahren gibt es Gesprächskreise. In der CDU jedenfalls wehrte man ab – das

Gerücht sei Ausfluss des „Trennungsschmerzes“ der Ampel-Parteien, wurde in dieser Woche betont. CSU-Landesgruppenchef Alexander Dobrindt äußerte sich am Rande der Unionsfraktionssitzung dazu öffentlich: Er sei ein „bisschen irritiert“, wer einbezogen sein solle in die FDP-Pläne. „Wir auf jeden Fall waren es nicht.“ Und Kanzlerkandidat Friedrich Merz nannte am Mittwochabend im TV den FDP-Titel „D-Day“ für den Ampel-Bruch „einigermaßen geschmacklos“. Auch ansonsten ließ er kein gutes Haar an FDP-Chef Christian Lindner. Das Verhältnis ist augenscheinlich arg angekratzt.

Zu beobachten ist dann auch in letzter Zeit eine ziemliche Entfremdung von Schwarzen und Gelben. Die war schon mal

zu Beginn der Legislaturperiode groß, als Unionspolitiker sich echauffierten, dass sie vor allem von FDP-Leuten stark angegangen würden. Das wurde damals damit erklärt, dass man als Union das vorschlage, was die FDP in der Koalition nicht umsetzen könne. Außerdem würden viele Liberale immer noch in die Union für den Rauswurf der FDP aus dem Bundestag am Ende der schwarz-gelben Koalition 2013 verantwortlich machen, hieß es.

Je länger die Ampel-Qualen aber andauerten, desto mehr rückte die FDP wieder heran an CDU/CSU – und umgekehrt. Bis hin zu offenen Avancen des früheren FDP-Generalsekretärs Bijan Djir-Sarai. Jetzt ist die Koalition Geschichte. Und in der CDU haben bis vor Kurzem ei-

nige von einem schwarz-gelben Bündnis nach der vorgezogenen Bundestagswahl geträumt. Nun aber wird betont: „Dazu müsste die FDP erst mal Gewicht auf die Waage bringen.“ Angesichts der Geschehnisse der letzten Wochen wird bei CDU/CSU stark bezweifelt, dass es die FDP überhaupt noch in den Bundestag schafft.

Mehr noch: Hinter vorgehaltener Hand wird die Frage gestellt, wie vertrauenswürdig und zuverlässig die FDP und ihr Vorsitzender Christian Lindner eigentlich noch sind? Merz betont schon länger, dass man keine Koalitionsaussage machen werde – „wir sollten uns auf uns konzentrieren“, verlautet es aus seinem Umfeld.

Auf Schützenhilfe der Union kann die FDP erst recht nicht

mehr hoffen. „Es wird keine Zweitstimmen-Kampagne geben.“ Anders als in früheren Zeiten.

Das hat freilich auch mit dem neuen Wahlrecht zu tun, das die Liberalen in der Ampel mit umgesetzt haben und worüber die CSU nachhaltig vergrätzt ist. Im alten Wahlrecht empfahlen Unionskandidaten mit sicherem Wahlkreis schon mal, die Zweitstimme der FDP zu geben. Im neuen Wahlrecht können nun Wahlkreissieger den Einzug in den Bundestag verpassen, wenn ihre Partei zu schwach abscheidet.

Noch gibt es Stimmen, die in der Union auf eine starke FDP hoffen: „Wirtschaftspolitisch sind wir uns am nächsten.“ Aber es werden deutlich weniger.

Lage in Georgien spitzt sich zu

TIFLIS (dpa). Nach Tagen voller Proteste gegen die Regierung in Georgien hat Ministerpräsident Irakli Kobachidze mit einer völligen Ausschaltung der Opposition gedroht. Er unterstellte den Gegnern der Regierung – so wörtlich – „liberalen Faschismus“. Er sagte in Tiflis: „Wir werden alles tun, um den liberalen Faschismus in unserem Land vollständig zu beenden.“

An den vergangenen sieben Tagen haben jeweils Tausende Menschen gegen die Entscheidung der Regierung protestiert, die Annäherung der Südkaukasusrepublik an die EU auf Eis zu legen. Dabei kam es auch zu Gewaltausbrüchen.

Kobachidze behauptete, dass bestimmte politische Parteien die Hauptquelle der Gewalt seien. „Sobald wir in diese Parteibüros eindringen und die entsprechenden Gewaltmittel beschlagnahmten, endete die Gewalt sofort“, sagte Kobachidze. Die Polizei durchsuchte Büros der Oppositionsparteien, beschlagnahmte Gegenstände und nahm mehrere Politiker fest.

Pressefotograf in Syrien getötet

HAMA (dpa). Der Fotograf Anas Alkharboutli ist bei Kämpfen in Syrien getötet worden. Das teilte die Deutsche Presseagentur (dpa), für die Alkharboutli tätig war, in Berlin mit. Alkharboutli sei durch den Angriff eines Kampfflugzeugs in der Nähe der syrischen Stadt Hama getötet worden. Der 32-Jährige habe in einer „einzigartigen Bildsprache“ vor allem aus dem syrischen Bürgerkrieg berichtet. Seit 2017 habe er für die dpa im Nahen Osten gearbeitet, heißt es in einem Nachruf. „Wir alle bei dpa stehen unter Schock und sind unendlich traurig über den Tod von Anas Alkharboutli“, sagte Chefredakteur Sven Gösmann.

Streit um Datenspeicherung

BERLIN (dpa). Um die seit Jahren umstrittene anlasslose Speicherung von IP-Adressen zur Verbrechensbekämpfung ist im Bundestag heftig gestritten worden. Zur Debatte stand unter anderem ein Antrag der Unionsfraktion, der vorsieht, solche Daten, die zur Identifizierung eines Tatverdächtigen führen können, für drei Monate im Inland zu speichern. Zwischen der SPD und ihrem verbliebenen Koalitionspartner, den Grünen, gibt es dazu jedoch keinen Konsens. Während der Debatte gab es zahlreiche Zwischenrufe.



Ihr Kontakt zur Zentralredaktion
E-Mail: kontakt@vrm.de
wirtschaft@vrm.de
kultur@vrm.de
sport@vrm.de

Blattmacher:
Andreas Härtel (Ltg.), Katharina Volkmann (Ltg.), Thomas Dix (Content-Manager), Alexandra Eckhardt (Content-Manager), Klaus Thomas Heck (Content-Manager), Steffen Nagel (Content-Manager), Beate Nietzel (Content-Manager), Björn-Christian Schüller (Content-Manager), Nadja Anthes-Ploch, Sigrid Babst, Torsten Boor, Ken Chowanetz, Susanne Einhäuser, Andreas Hand, Daniel Holzer, Dirk Janowitz, Peter Kämmerer, Silke Kaul-Fritz, Thorsten Lutz, Jürgen Möcks, Katrin Oltmanns, Carsten Schröder, Volker Schütz, Nicole Suckert

Der geläuterte Extremist?

Der militärischen folgt die Charme-Offensive: Milizenchef Mohammad al-Dscholani verspricht den Syrern einen gerechten Neuanfang

Von Thomas Seibert

ALEPPO. Mohammad al-Dscholani will der Welt beweisen, dass Islamisten gut und gerecht regieren können. Der 42-jährige Chef der radikal-sunnitischen Miliz HTS besuchte jetzt die von seinen Kämpfern eroberte Stadt Aleppo in Nordsyrien und versprach den Aufbau einer neuen zivilen Verwaltung für alle Bewohner, auch für Christen, Kurden und andere Minderheiten. Dscholani hat die HTS von einem Ableger des Terrornetzwerkes Al Kaida zu einer Miliz umgebaut, die im Kampf gegen Machthaber Baschar al-Assad die Zivilbevölkerung auf ihre Seite bringen will. Dafür sei er sogar willens, die HTS aufzulösen, sagt er. Nicht alle Syrer nehmen Dscholani die Wandlung ab.

Im Jahr 2003 im Irak gegen die USA gekämpft

Dscholani wuchs in Damaskus auf, schloss sich als junger Mann im Jahr 2003 dem Kampf gegen die US-Invasion im Irak an und stieg in der irakischen Al-Kaida-Organisation auf. Nach eigenen Angaben saß er im Irak einige Zeit in US-Militärgefängnissen. Mit seiner gewalttätigen Vergangenheit ist er im Reinen. „Wenn die Amerikaner nicht einmarschieren, hätte es auch keinen Widerstand gegeben“, sagte er vor knapp vier Jahren dem US-Sender PBS.

Nach dem Ausbruch des syrischen Bürgerkrieges 2011 kehrte Dscholani in sein Heimatland zurück und baute die sogenannte Nusra-Front auf, die als syrische Al-Kaida-Gruppe gegen Assad und gemäßigte Oppositionsgruppen kämpfte. Dabei wurde er von Abubakr al-Bagdadī unterstützt, dem späteren Anführer des Islamischen Staates (IS). Die Nusra-Front setzte Selbstmordattentäter ein und strebte



Flüchtlinge sitzen in einem Lager in der Stadt Tabqa im Norden Syriens. Tausende von kurdischen Familien, die aus Aleppo und Tel Rifaat vertrieben wurden, sind dort in provisorischen Unterkünften untergekommen. Foto: dpa

ein „Kalifat“ an. Die USA setzten ein Kopfgeld von zehn Millionen Dollar auf Dscholani aus.

Im Jahr 2016 sagte sich Dscholani von Al Kaida und dem IS los und wandelte die Nusra-Front ein Jahr später in die Organisation zur Befreiung der Levante (HTS) um, die global-dschihadistische Ziele aufgab und sich auf den Kampf gegen Assad konzentrierte. Die HTS eroberte die nordwestliche Provinz Idlib und errichtete dort eine „Regierung der Erlösung“. Menschenrechtler werfen der Gruppe vor, Zivilisten bei

Bombenanschlägen getötet und Gegner gefoltert und ermordet zu haben. Die USA stuften die Gruppe 2018 als Terrororganisation ein. Dscholani findet das „unfair“, wie er PBS sagte. Schließlich bedrohte die HTS den Westen nicht.

In Idlib schuf Dscholani in den vergangenen Jahren neue HTS-Strukturen wie eine Militärademie und einen Zivilschutz, die es der Gruppe ermöglichen sollten, neue Gebiete zu erobern und zu halten. Die Rechnung ging auf. Beim Überraschungsangriff auf Aleppo vorige Woche setzten HTS-Kämpfer moderne

Drohnen ein. Gleichzeitig erklärte die Organisation, Minderheiten hätten nichts zu befürchten, und verteilte Brot und Zelte an Bedürftige in Aleppo. Die HTS schickte Straßenkehrer, um zu zeigen, dass sie auf das Wohl der Zivilisten bedacht ist. Am Donnerstag nahm die Miliz auch die Stadt Hama ein, die auf dem Weg nach Damaskus liegt.

Dscholani verspricht einen gerechten Neuanfang. Alle bewaffneten Kämpfer – auch die der HTS – sollten sich in den kommenden Wochen aus Aleppo zurückziehen und die

Macht an eine zivile Verwaltung übergeben, sagte er der Nahost-Expertin Doreen Khalifa von der Denkfabrik International Crisis Group. Die HTS erwäge sogar die Selbstauflösung zugunsten von „neuen Institutionen, die die ganze Breite der syrischen Gesellschaft abbilden“, sagte Dscholani. Ob das wirklich geschehe, bleibe abzuwarten, kommentierte Khalifa auf X. Viele Syrer hätten „verständliche Sorgen“ angesichts der extremistischen Vergangenheit der HTS.

Auch der Westen bleibt skeptisch. Deutschland,

Frankreich, Großbritannien und die USA erklärten nach der Eroberung von Aleppo, sie beobachteten die Lage in Syrien genau. Die HTS hat ein Interesse daran, ihr Image als Terrorgruppe loszuwerden, um leichter an ausländische Hilfsgelder und militärische Unterstützung zu kommen. Dscholani's Charme-Offensive allein reicht dafür nicht aus.

Assad-Regime international keinesfalls isoliert

Hinzu kommt, dass die Erfolge der HTS einigen wichtigen internationalen Akteuren ungelogen kommen. Der Präsident der Vereinigten Arabischen Emirate (VAE), Mohammed bin Zayed, stärkte Assad nach Beginn der HTS-Offensive den Rücken. Zayed verfolgte strategische Ziele, sagte Nahost-Experte Thomas Demmelhuber von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg unserer Zeitung. Die Golf-Staaten sehen die Schwäche des syrischen Regimes demnach „als willkommene Chance, Assad aus der engen Umklammerung Irans zu lösen und damit Teherans regionalpolitische Rolle mehr einzuhegen“.

Mit den USA sprachen die Vereinigten Arabischen Emirate vor Kurzem darüber, Sanktionen gegen Assad aufzuweichen, um dem syrischen Machthaber einen Anreiz zu geben, vom Iran abzurücken. „Zwar fanden diese Gespräche noch vor der Offensive der HTS und alliierter Gruppen statt, dennoch lassen sie eine positive politische Großwetterlage in der Region für das Assad-Regime erkennen“, meint Demmelhuber. Dscholani hat mit der Eroberung von Aleppo ein wichtiges Etappenziel erreicht – doch er ist noch weit davon entfernt, in Syrien und international als Alternative zu Assad anerkannt zu werden.

Deutsche Soldaten in die Ukraine?

Nach Äußerungen der Außenministerin über die deutsche Beteiligung an einer möglichen Friedenstruppe ist eine heftige Debatte über die Ukraine-Politik entbrannt

Von Jan Drebes

BERLIN. Verteidigungsminister Boris Pistorius ist an diesem Donnerstag im Bundestag sehr deutlich geworden: „Russland hat vollständig auf Kriegswirtschaft umgestellt und stellt der Armee jedes Jahr 1.000 bis 1.500 Panzer auf den Hof. Das sind etwa doppelt so viele, wie die größten fünf europäischen Länder zusammen überhaupt im Bestand haben“, sagte der SPD-Politiker. „Für uns steht fest: Russland ist die größte Bedrohung unserer Sicherheit, und es wird das auf absehbare Zeit auch bleiben.“

Angesichts dieser Bedrohung und zahlreicher Beispiele von jüngsten Zwischenfällen hat die Debatte über den künftigen Kurs in der Ukraine-Politik an Fahrt aufgenommen. Hier die Antworten auf die wichtigsten Fragen zum aktuellen Streit.

Worum geht es beim Thema Bundeswehrtruppen?

Außenministerin Annalena Baerbock (Grüne) war bei einem Nato-Außenministertreffen in Brüssel gefragt worden, welche Rolle Deutschland spielen könne, wenn es eines Tages zu einer internationalen Truppenpräsenz in der Ukraine zur Absicherung eines Waffenstillstands komme. Sie antwortete, Deutschland werde



Ukrainische Soldaten proben auf einem Übungsplatz bei Charkiw für den Einsatz an der Front. Noch tobt in der Ukraine der Krieg unvermindert. In Deutschland wird über die Zeit danach diskutiert – auch über den möglichen Einsatz von Bundeswehrsoldaten. Foto: dpa

alles, was „dem Frieden in der Zukunft“ diene, mit „all unseren Kräften“ unterstützen. Dies wurde so interpretiert, dass Baerbock sich eine deutsche Beteiligung an einer Friedenstruppe vorstellen könne.

Wie fallen die Reaktionen aus?
Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) lehnt es derzeit ab, über eine deutsche Beteiligung an einer möglichen Friedenstruppe für die Ukraine nach Kriegsende zu diskutieren. Es sei „ganz unangemessen“, jetzt darüber zu spekulieren, was genau nach dem Ende des Krieges passiere, sagte er.

Auch Oppositionschef Friedrich Merz übte scharfe Kritik. Er halte es „für unverantwortlich, zu einem jetzigen Zeitpunkt so eine Spekulation in

die Welt zu setzen“, sagte Unionskanzlerkandidat Merz über Baerbocks Äußerungen. „Diese Frage stellt zurzeit niemand.“

BAERBOCK WIRFT RUSSLAND EIN „ZYNISCHES SPIEL“ VOR

► Außenministerin Annalena Baerbock hat **Russland** angesichts seines Verhaltens in der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) ein „zynisches Spiel“ vorgeworfen. „So wie Russland **Bomben und Drohnen** benutzt, um den Frieden und die **Sicherheit in Euro-**

pa ins Visier zu nehmen, so legt Putin die **Axt auch an die OSZE an**“, sagte Baerbock vor Beginn des zweitägigen OSZE-Außenministertreffens auf der Mittelmeerinsel Malta.

► Russlands Außenminister **Sergej Lawrow** war zuvor **trotz westlicher Sanktionen** der

OSZE-Konferenz auf Malta aufgetreten. Dabei warnte der **Putin-Vertraute** vor einem **breiteren militärischen Konflikt**. Der Westen sei für die Entstehung eines neuen Kalten Krieges verantwortlich, sagte Lawrow, und ergänzte: „Das Ganze kann in ein **heißes Stadium** übergehen.“

Mandats ab, vom Umfang, von den Anforderungen, von der Akzeptanz durch die heute kriegsführenden Parteien.“

Könnte Deutschland in den Krieg hineingezogen werden, etwa durch den Beschuss des Bundeswehr-Helikopters?

Das ist so schnell nicht möglich. Die Bundesregierung und die Nato-Partner versuchen mit allen Mitteln, eine direkte Beteiligung von Bündnisländern am Krieg mit Russland zu verhindern. Am Mittwoch war bekanntgeworden, dass es wohl einen Vorfall zwischen einem Hubschrauber der Bundeswehr und einem russischen Schiff gegeben hat. Dabei hatte die Besatzung des russischen Schiffs mit Signalmunition geschossen. Baerbock hatte darauf verwiesen, dass in der Ostsee immer wieder Schiffe unterwegs sind, die an der Umgehung von Sanktionen wegen des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine beteiligt sind. Zur Frage einer möglichen Eskalation sagte Pistorius, die deutsche Marine und die Marine der Alliierten verhielten sich sehr umsichtig. „Sie registrieren die Vorfälle, sie berichten sie, sie reagieren durch deeskalierende Maßnahmen und lassen sich auf keinerlei provozierendes Verhalten ein, weil das ist das Letzte, was wir gebrauchen können.“

WIRTSCHAFT

Stromnetz wird wohl teurer

DÜSSELDORF (dpa). Der für die Energiewende nötige Ausbau der Stromnetze in Deutschland kostet laut einer Studie bis 2045 rund 651 Milliarden Euro. Die bisherigen jährlichen Investitionen müssten sich dafür mehr als verdoppeln, heißt es in der von der gewerkschaftsnahen Hans-Böckler-Stiftung geförderten Untersuchung des Instituts für Makroökonomie und Konjunkturforschung. In den kommenden Jahren seien jeweils Investitionen von rund 34 Milliarden Euro nötig. Zu den Risikofaktoren zählen die Forscher etwa steigende Rohstoffpreise, Engpässe bei Transformatoren oder Leitungen sowie Verzögerungen bei Genehmigungsverfahren. Der Ausbau der Stromnetze gilt als entscheidender Baustein für das Erreichen der Klimaneutralität im Jahr 2045. Dazu soll unter anderem der Energiebedarf von Verkehr, Industrie und Gebäuden auf erneuerbaren Strom umgestellt werden.

Am Montag neuer Streik bei VW

WOLFSBURG (dpa). Die IG Metall ruft für Montag zum zweiten flächendeckenden Warnstreik bei Volkswagen auf. Parallel zur dann laufenden Tarifrunde werde es erneut befristete Arbeitsniederlegungen an allen deutschen VW-Standorten außer Osnabrück geben, teilte die Gewerkschaft mit. In Wolfsburg, wo die vierte Tarifrunde bei VW ansteht, ist eine Protestkundgebung geplant. Der Ausstand soll zudem ausgeweitet werden: Statt zwei soll er diesmal vier Stunden dauern und erneut in jeder Schicht wiederholt werden.

Fair gehandelte Blumen aus Kenia finden immer mehr Abnehmer / Davon profitieren die Arbeiter auf den Farmen – und deren Kinder

Von Birte Mensing

NAIROBI. Das Gewächshaus, in dem Beatrice Muthoni Rosen schneidet, trägt die Nummer 17. Für Muthoni hat es etwas Symbolisches: Seit 17 Jahren arbeitet sie mittlerweile auf der Blumenfarm Branan in Thika, eine Autostunde nördlich der kenianischen Hauptstadt Nairobi.

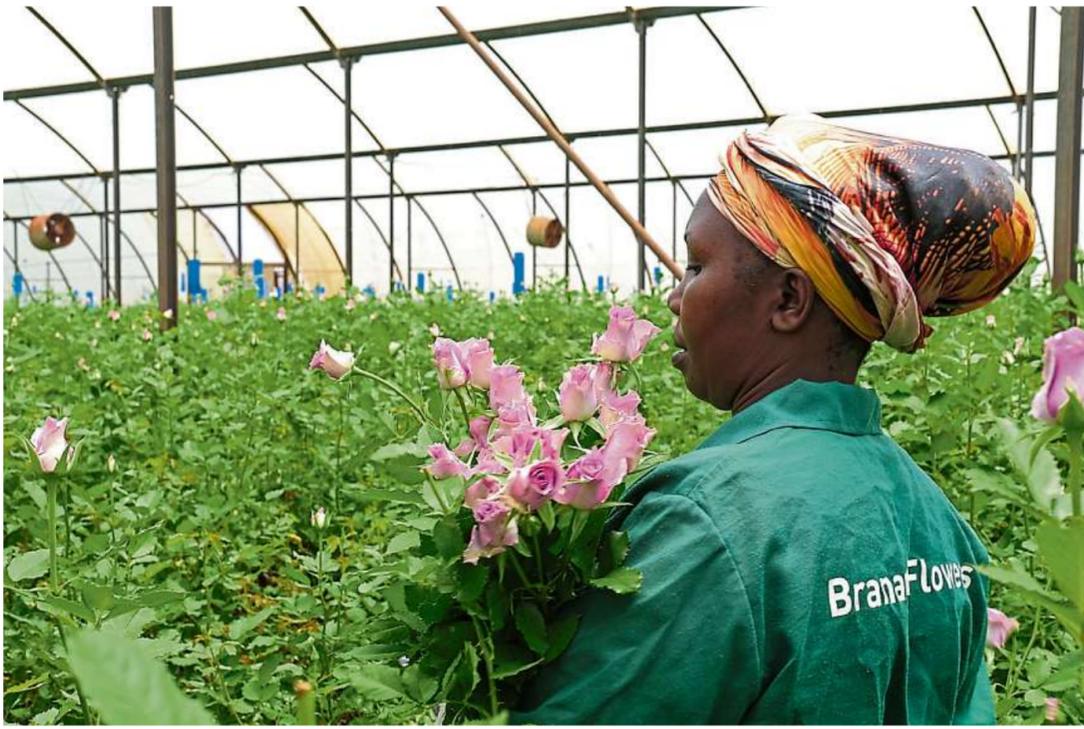
Schritt für Schritt schreitet sie die Rosenreihen ab und fügt die Blumen zu einem großen Strauß auf ihrem linken Arm zusammen. Dann misst Muthoni die Stiellänge und sortiert die Rosen in unterschiedliche Eimer.

Fair-Trade-Fonds hilft ganz konkret vor Ort

Auf 24 Hektar baut ihr Arbeitgeber Branan Flowers seit 1998 Blumen an, vor allem Rosen und ausschließlich für den Export. Kenia ist weltweit eines der Länder, das die meisten Schnittblumen ausführt. Rund 40 Prozent der Stielrosen auf dem europäischen Markt stammen aus kenianischen Gewächshäusern, 2022 machten die Blumen etwa zehn Prozent der kenianischen Exporte sowie ein Prozent des Bruttoinlandsprodukts aus. Schätzungen zufolge schaffen die Blumen rund 500.000 Arbeitsplätze.

Doch oft sind die Arbeitsbedingungen schlecht: lange Arbeitszeiten, schlechte Bezahlung und nur saisonale Verträge. 53 der rund 200 Blumenfarmen in Kenia allerdings sind mittlerweile mit dem Fairtrade-Label zertifiziert, so wie auch Branan seit 2015.

Das bedeutet: Es müssen be-



Beatrice Muthoni schneidet Rosen in einem Gewächshaus auf der Blumenfarm Branan in Thika, nördlich der kenianischen Hauptstadt Nairobi. Kenia ist weltweit eines der Länder, das die meisten Schnittblumen exportiert. Foto: epd

stimmte Arbeitsrechtsstandards eingehalten werden, darunter begrenzte Arbeitszeiten. Und es gibt einen von der Gewerkschaft ausgehandelten Lohn, der in Kenia bei etwa 85 Euro im Monat beginnt. Auch Umweltstandards müssen gewahrt werden, gewisse Pestizide dürfen nicht gespritzt werden. Im Gegenzug garantieren die Aufkäufer der Farm bestimmte Abnahmemengen und -preise und zahlen einen Aufschlag von zehn Prozent auf den Preis, auf den sie sich mit der Blumenfarm geeinigt haben.

Auch wenn das Geld nicht direkt in die Tasche der Arbeiterinnen und Arbeiter geht, fließt es doch auf ein Konto, das von einem Komitee aus ihrer Mitte verwaltet wird. Alle Arbeitskräfte können Vorschläge einreichen, wie das Geld verwendet werden soll – und schließlich darüber abstimmen. Bei Branan gibt es zum Beispiel Stipendien für die Kinder der Mitarbeiter. Die Grundschule ist in Kenia ge-

bührenfrei, doch für die weiterführende Schule, für Fachhochschulen und Universitäten fallen zum Teil hohe Gebühren an, die völlig außerhalb der Reichweite der Branan-Arbeiter wären, hätten sie nur ihren Lohn zur Verfügung.

„Die Umstellung auf Fairtrade hat uns geholfen, unsere Kinder zur Schule zu schicken“, sagt die Rosenpflückerin Beatrice Muthoni. Inzwischen gebe es Kinder von Arbeiterinnen und Arbeitern, die Jura studiert hät-

ten, bestätigt Farm-Manager David Muchiri die Wirksamkeit der Prämien.

Nur wenige hundert Meter entfernt liegt die Thamurugrundscheule. Viele der Kinder der Branan-Beschäftigten gehen hier zum Unterricht. Mit einem Teil der Fairtrade-Prämie haben sie über die vergangenen Jahre eine neue Küche, Toilettengebäude und ein Eingangstor für die staatliche Schule gebaut, der es vorne und hinten an Ressourcen fehlt.

Eine Motte bereitet den Rosenzüchtern Probleme

Und ganz aktuell haben die Blumenproduzenten noch mit einem weiteren Problem zu kämpfen: einer Motte. Die „Falsche Codling Moth“ muss der EU fernbleiben, für die Importware gibt es strenge Kontrollen. Und das Pestizid, mit dem die Motte am besten bekämpft werden kann, ist nach Fairtrade-Standards nicht erlaubt.

Wenn auch nur ein Ei der Motte auf den Rosen gefunden wird, sperrt Kenia die Farm für den Export, bis sie wirksame Gegenmaßnahmen nachweisen kann. Das ist nicht leicht: „Wir wollen nachhaltigt Blumen anbauen“, sagt Muchiri. „Wir würden uns wünschen, dass die EU ein bisschen nachsichtiger mit uns ist.“

In der Packhalle von Branan werden die Blumen immer wieder akribisch auf Qualität und mögliche Schädlinge kontrolliert. Eine Sperre kann sich der Betrieb nicht leisten. An Dutzenden Tischen binden Männer und Frauen die Blumen zu Straußen und verpacken sie für den Export, es läuft amerikanischer Pop. In Deutschland kündigt der QR-Code an der Verpackung von der Herkunft der Rosen – mit ihm kann der Weg bis ins Gewächshaus nachverfolgt werden.

Börse Frankfurt

| MDAX ↑ | 27132,80 (+1,16%) |
|----------------------|---------------------|
| Aixtron NA | 0,40 14,39 14,26 |
| Aroundtown (LU) | 1,40 3,20 3,20 |
| Aurubis | 1,40 29,40 29,00 |
| BASF | 0,70 32,10 32,00 |
| Befesa (LU) | 0,73 21,90 22,00 |
| Bilfinger | 1,80 44,75 44,75 |
| Carl Zeiss Meditec | 1,10 58,70 57,50 |
| CTS Eventim | 1,43 86,45 84,20 |
| Delivery Hero | 0,30 35,24 34,03 |
| Evonik Industries | 1,17 17,96 17,72 |
| Fraport | 0,77 53,55 52,65 |
| Freemove NA | 1,77 29,54 29,44 |
| Fresenius M. C. St. | 1,19 45,71 44,78 |
| Fuchs VZ | 1,11 42,58 42,34 |
| GEA Group | 1,00 48,10 48,20 |
| Gerresheimer | 1,25 75,00 75,20 |
| Hella | 0,71 90,40 88,00 |
| Hellorfresh | 0,40 38,16 37,86 |
| Hochtief | 0,40 131,20 128,70 |
| Hugo Boss NA | 1,35 37,79 37,95 |
| Hypoport SE | - 189,30 195,30 |
| Jenoptik | 0,35 21,36 21,14 |
| Jungheinrich VZ | 0,75 25,30 25,24 |
| K+S NA | 0,70 11,29 11,24 |
| Kion Group | 0,70 34,50 34,73 |
| Knorr-Bremse | 1,64 73,75 73,55 |
| Krones | 2,20 122,40 121,40 |
| Lamessa | 0,10 25,18 25,77 |
| LEG Immobilien | 0,25 86,02 88,00 |
| Lufthansa vNA | 0,30 6,59 6,29 |
| Nemetschek | 0,48 101,00 102,50 |
| Nordex | - 11,42 11,26 |
| Puma | 0,82 45,76 43,65 |
| Redare | 13,50 891,00 908,00 |
| Redcar Pharmacy (NL) | 154,80 155,10 |
| RTL Group (LU) | 2,75 25,45 25,70 |
| Schott Pharma | 0,15 26,46 27,96 |
| Scout24 NA | 1,20 90,15 89,05 |
| Siltronic NA | 1,20 48,92 47,88 |
| Stabius S.A | 1,75 33,45 34,00 |
| Ströer & Co. | 1,85 49,32 51,00 |
| TAG Immobilien | - 15,24 15,65 |
| Talans NA | 2,35 84,40 83,25 |
| TaxiViewer SE | 0,15 12,24 12,20 |
| ThyssenKrupp | 1,00 23,30 23,08 |
| Traton | 1,50 30,20 30,05 |
| TUI | - 8,33 7,91 |
| United Internet NA | 0,50 16,00 15,86 |
| Wacker Chemie | 3,00 72,00 70,68 |

| SDAX ↑ | 13934,14 (+1,15%) |
|----------------------|--------------------|
| Dürr | 0,05 12,12 11,78 |
| adesso | 0,70 92,80 91,20 |
| Adran Hold. (US) | 0,09 8,13 8,26 |
| Adran Networks | 0,52 19,90 19,90 |
| Alchem Group | 1,20 61,20 61,40 |
| Amadeus Fire | 5,00 79,20 79,20 |
| Autos Software | 1,69 128,80 128,00 |
| Auto1 Group | - 15,76 14,65 |
| Borsius Dortmund | 0,06 3,33 3,29 |
| Cancom | 1,00 24,08 23,68 |
| Ceconomy St. | - 3,14 3,13 |
| ceWe Stiftung | 2,60 100,00 100,20 |
| CompuGroup Med. | 1,00 16,01 15,35 |
| Demapharm Holding | 0,88 36,55 36,55 |
| Deutsche Beteiligung | 1,00 24,90 24,70 |
| Deutz | 0,17 4,05 4,03 |
| Douglas | - 19,00 19,10 |
| Drägerwerk VZ | 1,80 44,35 44,60 |
| DT. Wohnen Vp NA | 2,60 19,32 19,56 |
| DT. Pfandbriefbank | 0,50 5,27 5,18 |
| DT. Wohnen Inh. | 0,04 24,75 25,05 |
| Dürr | 0,70 23,30 22,60 |
| DWS Group | 6,10 40,26 39,88 |
| Eckert & Ziegler SE | 0,05 47,42 46,20 |
| Elmos Semicond. | 0,85 65,00 63,80 |
| Elektroniker | 1,20 43,10 41,90 |
| Evotec | - 8,93 8,70 |
| Fielmann Grp. | 1,00 39,80 39,65 |
| flatter.deGfRO | 0,04 15,10 14,52 |
| GFT Technologies | 0,50 23,20 21,35 |
| Gate City Prop. (LU) | - 12,21 12,30 |
| Greknz NA | 0,47 15,30 15,38 |
| Hamborner Reit | 0,48 6,42 6,45 |

| Heidelberger Druck. | 0,91 0,91 |
|---------------------|---------------------|
| Hornbach Hold. | 2,40 82,60 81,50 |
| Ionos Holding | 1,20 22,35 22,05 |
| Ionos Group | - 22,00 23,55 |
| Jost Werke | 1,50 41,90 41,50 |
| Klöckner & Co. NA | 0,20 4,66 4,61 |
| Kontron (AT) | 0,50 17,38 17,38 |
| KSB VZ | 26,26 616,00 614,00 |
| KWS Saat | 0,90 59,70 60,20 |
| Meditas | - 13,28 13,20 |
| Metro St. | 0,55 4,32 4,38 |
| MLP | 0,30 5,83 5,88 |
| Mutares | 2,25 24,05 23,50 |
| Nagaro | - 88,40 90,25 |
| Norma Group NA | 0,45 15,42 14,90 |
| Patrizia | 0,34 8,09 8,13 |
| PNE NA | 0,08 11,00 10,92 |
| ProSiebenSat.1 | 0,05 5,34 5,31 |
| PVA TePla | - 13,94 13,14 |
| RENK Group | 0,30 21,36 20,77 |
| SAF Holland | 0,85 14,00 13,96 |
| Salzgitter | 0,45 17,46 16,86 |
| Schaeffler Inh. | 0,44 4,32 4,30 |
| SFC Energy | 0,34 8,09 8,13 |
| SGL Carbon | - 4,24 4,21 |
| Sixt | 3,90 71,20 69,65 |
| SMA Solar Techn. | 0,50 13,95 13,39 |
| Sto & Co. VZ | 5,00 102,60 103,80 |
| Strattec | 0,55 29,30 29,55 |
| Südzucker | 0,90 10,77 10,73 |
| BB Biotech NA (CH) | 2,00 40,10 40,10 |
| Siemens MicroTec NA | 0,20 51,10 50,90 |
| Takkt | 1,00 8,12 8,11 |
| Thyssenkrupp Nucera | - 8,61 8,58 |
| Verbio | 0,20 11,53 11,50 |
| Vossloh | 1,05 43,10 42,90 |
| Wacker Neuson NA | 1,15 13,90 13,78 |
| Wüstenr. & Württ. | 0,65 12,00 12,02 |

| WEITERE DEUTSCHE AKTIEN | Div. | 5.12. | 4.12. |
|-------------------------|------|--------|--------|
| About You Hold. | - | 3,69 | 3,55 |
| Aumann | 0,20 | 9,95 | 10,14 |
| BayWa vNA | - | 9,33 | 8,77 |
| BB Biotech NA (CH) | 2,00 | 40,10 | 40,10 |
| BMW VZ | 6,02 | 69,00 | 67,55 |
| Encavis | - | 17,22 | 17,15 |
| Fuchs St. | 1,10 | 32,55 | 32,50 |
| Hapag-Lloyd NA | 9,25 | 162,70 | 156,60 |
| Hemkel & Co. | 1,83 | 72,65 | 72,60 |
| Hungar Group | 1,01 | 37,80 | 37,80 |
| JDC Group | - | 24,10 | 24,20 |
| Leifheit | 1,05 | 15,90 | 16,10 |
| Madrigene NA | - | 1,02 | 1,11 |
| Pfeiffer Vacuum | 7,32 | 153,80 | 154,20 |
| Sartorius St. | 0,73 | 176,20 | 177,40 |
| Volkswagen St. | 9,00 | 85,45 | 85,10 |

| WEITERE REGIONALE AKTIEN | Div. | 5.12. | 4.12. |
|--------------------------|-------|--------|--------|
| 3U Holding | 0,05 | 1,54 | 1,57 |
| BioNtech | - | 110,00 | 108,10 |
| Brain Biotech | - | 3,76 | 3,07 |
| CeoTronics | 0,15 | 6,70 | 6,75 |
| Datron | 0,20 | 7,45 | 7,25 |
| EDAG Engineer. (CH) | 1,10 | 6,88 | 6,94 |
| KSB St. | 26,00 | 640,00 | 645,00 |
| Mainz Biomed (NL) | - | - | - |
| MAX21 konv. | - | 1,85 | 1,86 |
| MVV Energie NA | 1,45 | 29,80 | 30,40 |
| Schwallbchen | 0,80 | 43,00 | 43,00 |
| Shareh. Val. B. NA o.N. | - | 77,00 | 76,50 |
| Siemens | 1,85 | 56,00 | 56,00 |

| EURO STOXX 50 ↑ | 4951,58 (+0,66%) |
|----------------------|--------------------|
| AB Inbev (BE) | 0,82 50,76 50,50 |
| Adyen (NL) | 1478,00 1443,40 |
| Ahold Delhaize (NL) | 0,50 32,72 32,92 |
| Air Liquide (FR) | 2,91 671,06 671,96 |
| ASML Hold. (NL) | 1,52 672,50 687,00 |
| AXA (FR) | 1,98 33,64 33,52 |
| Banco Santander (ES) | 1,10 4,65 4,47 |
| BBVA (ES) | 0,29 9,65 9,23 |
| BNP Paribas (FR) | 4,60 57,49 56,43 |
| Danone (FR) | 2,10 65,04 64,26 |
| Enel (IT) | 0,22 7,04 6,94 |
| Eni (IT) | 0,25 13,49 13,60 |

| DAX | 20358,80 (+0,63%) |
|-----------------|-------------------------------|
| Adidas NA | 0,70 0,3 239,20 236,00 +1,36 |
| Airbus | 2,80 1,8 153,52 154,30 -0,51 |
| Allianz vNA | 13,80 4,5 304,60 300,10 +1,50 |
| BASF NA | 3,40 7,8 43,62 43,66 -0,09 |
| Bayer NA | 0,11 0,6 19,50 19,26 +1,25 |
| Beiersdorf | 1,00 0,8 121,95 122,60 -0,53 |
| BMW St. | 6,00 8,0 75,20 73,44 +2,40 |
| Brenntag NA | 2,10 3,5 60,78 60,44 +0,56 |
| Commerzbank | 0,35 2,3 15,15 14,75 +2,68 |
| Continental | 2,20 3,4 64,88 63,08 +2,85 |
| Covestro | - 57,80 57,50 +0,52 |
| Daimler Truck | 1,90 5,1 37,02 36,63 +1,06 |
| Dt. Bank NA | 0,45 2,7 16,97 16,69 +1,68 |
| Dt. Börse NA | 3,80 1,7 224,10 221,40 +1,22 |
| Dt. Post NA | 1,85 5,2 35,46 34,73 +2,10 |
| Dt. Telekom | 0,77 2,5 30,58 30,33 +0,22 |
| E.ON NA | 0,53 4,4 11,96 11,93 +0,21 |
| Fresenius | - 33,97 34,00 -0,09 |
| Hann. Rück NA | 7,20 2,8 257,30 254,30 +1,18 |
| Heidelberg Mat. | 3,00 2,4 123,55 120,80 +2,28 |
| Henkel VZ | 1,85 2,3 82,74 81,90 +0,12 |
| Infinion NA | 0,35 1,1 32,34 32,05 +0,30 |
| Mercedes-Benz | 5,30 9,9 53,38 53,04 +0,64 |
| Merck | 2,20 1,6 139,95 141,00 -0,74 |
| MTU Aero | 2,00 0,6 325,20 327,60 -0,73 |
| Münch. r.vNA | 15,00 2,9 515,00 511,20 +0,74 |
| Porsche AG VZ | 2,31 3,9 59,00 58,90 +0,17 |
| Porsche VZ | 2,56 7,4 34,66 34,53 +0,38 |
| Qiagen | - 19,2 19,2 43,40 -0,67 |
| Rheinmetall | 5,70 0,9 658,20 652,00 +0,95 |
| RWE St. | 1,00 3,3 30,75 30,97 -0,71 |
| SAP | 2,20 0,9 241,35 241,70 -0,14 |
| Sartorius VZ | 0,74 0,3 212,10 216,60 -2,08 |
| Siem. Health | 0,95 1,8 53,02 51,50 +2,95 |
| Siemens Health | 0,77 55,84 55,82 -0,08 |
| Siemens NA | 4,70 2,4 193,06 191,90 +0,60 |
| Symrise | 1,10 1,1 103,45 103,40 +0,05 |
| Novonordic NA | 0,90 2,9 31,34 31,74 -1,26 |
| VW VZ | 9,06 11,0 82,18 81,38 +0,98 |
| Zalando | - 33,84 33,23 +1,84 |

DAX setzt Rekordrally fort

(Dow Jones) - Die Weihnachtsrally geht am Donnerstag am deutschen Aktienmarkt weiter. Der DAX gewann 0,6 Prozent auf 20.359 Punkte, bei 20.373 Punkten wurde ein neues Allzeithoch markiert. Das Scheitern der französischen Regierung wurde gut weggesteckt, die Anleger glauben nicht an eine baldige Schuldenkrise in Frankreich. Im Notfall würde die Europäische Zentralbank (EZB) Schlimmeres verhindern. Die Zinsdifferenz zwischen deutschen und französischen Benchmarkanleihen engte sich ein - ein deutliches Entspannungssignal. Angesichts steigender Renditen am deutschen Anleihemarkt waren Banken gesucht: Deutsche Bank gewannen 1,7 Prozent und Commerzbank 2,7 Prozent. Die zinsensensiblen Immobilienwerte wurden gemieden, für Vonovia gibt es im DAX um 1,3 Prozent nach unten, LEG Immobilien büßten 2,3 Prozent ein.

| DAX ↑ | 20358,80 (+0,63%) |
|------------------------|-----------------------|
| EssilorLuxottica (FR) | 3,95 230,20 229,90 |
| Ferrari (IT) | 2,44 422,20 421,80 |
| Hermes Internat. (FR) | 21,52 2181,00 2204,00 |
| Iberdrola (ES) | 0,00 13,68 13,45 |
| Inditex (ES) | 0,77 55,84 55,82 |
| ING Groep (NL) | 0,35 15,16 14,69 |
| Intesa Sanpaolo (IT) | 0,17 3,81 3,75 |
| Kering (FR) | 9,50 225,00 224,00 |
| L'Oréal (FR) | 6,75 334,10 332,30 |
| LVMH (FR) | 5,50 611,10 609,00 |
| Nokia (FI) | 0,03 4,07 3,98 |
| Nordea Bank AB (FI) | 0,92 11,04 10,90 |
| Pernod Ricard (FR) | 2,35 105,05 105,15 |
| Praxos (NL) | 0,10 39,90 39,00 |
| Safran (FR) | 2,20 216,90 225,90 |
| Santofi S.A. (FR) | 3,76 91,44 90,80 |
| Schneider Electr. (FR) | 3,50 249,00 250,85 |
| St. Gobain (FR) | 2,10 88,08 86,26 |

KOMMENTAR



TV-Deal stärkt Bundesliga im internationalen Wettbewerb

Von Florian Schlecht
florian.schlecht@vrm.de

Geht es um Fernsehrechte, können Fußball-Funktionäre in Deutschland nur neidvoll auf die Premier-League-Vereine schauen. Dort laufen die Kassen dermaßen über, dass sich Vereine herausragende Fußballer für Mondpreise leisten können, die viele Bundesligisten wohl direkt in die Insolvenz treiben würden. Auch das neue DFL-Rechtepaket bis zur Saison 2028/29 ändert nichts daran, dass Englands Fußball nach wie vor in einem wirtschaftlichen Paralleluniversum spielt. Und doch ist der deutsche Profifußball mit dem neuen TV-Deal der Gewinner, wenn es um den umkämpften Markt hinter der Premier League geht. Konkurrenzigen wie Italien, besonders dramatisch aber Frankreich, mussten nach ihren jüngsten TV-Verträgen massive Einbußen verkraften. Dass die 36 deutschen Profivereine künftig pro Saison sogar leicht mehr kassieren, stärkt die Bundesliga im internationalen Wettbewerb. Fans dürften sich zugleich freuen, dass Spieltage und Anstoßzeiten nicht angerührt werden. Nun geht es aber noch darum, wie das Geld verteilt wird. Einige Traditionsvereine finden, dass ihnen wegen eines höheren Masseninteresses ein größeres Stück vom Kuchen zusteht. Bodenständig arbeitende Clubs halten aus gutem Grund das Leistungsprinzip dagegen. Die spannende Debatte nach dem Milliarden-Deal geht also erst los.

ZITAT DES TAGES

„Ein schwieriger Moment, aber die beste Zeit, die Situation zu ändern und zu zeigen, wer ich bin.“

Kylian Mbappé, Fußball-Profi von Real Madrid und Nationalspieler Frankreichs, nach seinem verschossenen Elfmeter gegen Athletic Bilbao. Die Königlischen verloren die Partie anschließend mit 1:2. Für Mbappé war es der zweite Fehlschuss vom Punkt in kurzer Zeit.

TOP & FLOP

+ Sportler des Jahres

Bei der traditionellen Wahl zum „Sportler des Jahres“ wird ab dem kommenden Jahr eine neue Kategorie eingeführt. Zum ersten Mal werden Athleten mit geistigen Beeinträchtigungen als „Special Olympics Sportler des Jahres“ geehrt. In diesem Jahr wird die Auszeichnung zum 78. Mal vergeben, traditionell am dritten Adventssonntag. „Mich freut es außerordentlich, dass unsere Sportlerinnen und Sportler erstmalig bei so einer renommierten Wahl die Chance erhalten, gleichberechtigt mit den anderen Athleten im Rampenlicht zu stehen“, sagte Sven Albrecht, Geschäftsführer von Special Olympics Deutschland.

- Tierquälerei

Der Reitsport-Weltverband FEI hat die dreimalige Dressur-Olympiasiegerin Charlotte Dujardin aus Großbritannien nach Vorwürfen der Tierquälerei für insgesamt ein Jahr gesperrt. Wie der Verband mitteilte, wurde die 39-Jährige zudem mit einer Geldstrafe in Höhe von 10.000 Schweizer Franken (etwa 10.700 Euro) belegt. Der Fall war vor einigen Monaten ins Rollen gekommen. Auf einem etwa vier Jahre alten Video war zu sehen, wie Dujardin ein Pferd bei einem Training mehr als 24 Mal in einer Minute mit einer langen Peitsche schlug. Ein Anwalt aus den Niederlanden hatte den Vorfall im Auftrag einer unbekannt Klientin publik gemacht.

STENOGRAMM

Basketball: Franz Wagner hat zum siebten Mal in dieser Saison 30 oder mehr Punkte in einem Spiel der nordamerikanischen Liga erzielt, mit 35 Zählern führte der Basketball-Weltmeister seine Orlando Magic zum 106:102 (53:53)-Auswärtserfolg über die Philadelphia 76ers. Auch Dennis Schröder gewann mit den Brooklyn Nets, wenngleich der Spielmacher beim 99:90 (51:35)-Heimerfolg über die Indiana Pacers individuell enttäuschte: Schröder erzielte vier Zähler, so wenig wie in keinem anderen Spiel in dieser Saison.



Basketball-Star Franz Wagner ist in bestechender Form. Foto: dpa

den. Nach Angaben des Zweitligisten ist ein Urteil des Europäischen Gerichtshofes (EuGH) aus dem Oktober in einem anderen Transfer-Streitfall Hintergrund dieser Maßnahme. Zuvor hatte die ARD-„Sportschau“ über das vorzeitige Ende der Sperre berichtet.

Schwimmen: Trotz lukrativer Angebote aus dem Ausland wird Bernd Berkahn die deutschen Schwimmerinnen und Schwimmer bis zu den Olympischen Spielen in Los Angeles 2028 als verantwortlicher Langstrecken-Bundestrainer betreuen. Das gab der 53-Jährige in einer Medienrunde bekannt.

Eduardo Bove: Der italienische Fußballer hat nach seinem Zusammenbruch während eines Serie-A-Spiels die Intensivstation verlassen. Dem Profi der AC Florenz gehe es inzwischen besser, er sei auf eine andere Station verlegt worden, sagte Florentinas Generaldirektor Alessandro Ferrari am Mittwochabend. „Er ist in den richtigen Händen und es geht ihm nun gut.“

Fußball: Die gegen den 1. FC Köln verhängte Transfersperre der Fifa ist gut drei Wochen eher als geplant beendet wor-



Glücksmomente zum Hauptrunden-Auftakt

Deutschlands Handballerinnen haben mit einem gelungenen Start in die EM-Hauptrunde neues Selbstvertrauen für die anstehenden Kracher-Duelle mit dem Olympia-Dritten Dänemark und Olympiasieger Norwegen getankt. Dank einer Steigerung nach der Pause kam das Team von Bundestrainer Markus Gajusch

zum Auftakt der zweiten Turnierphase zu einem ungefährdeten 36:27 (18:14)-Sieg gegen die Schweiz. Vor 2.182 Zuschauern in Wien war Alexia Hauf mit sechs Toren beste Werferin für die DHB-Auswahl, die nach der 22:29-Vorrundenpleite gegen die Niederlande nun 2:2 Punkte auf dem Konto hat. Foto: dpa

„Europa wird aufhorchen“

Auktion für TV-Rechte der Fußball-Bundesliga bringt Clubs 4,484 Milliarden Euro

Von Ulrike John, Jörg Soldwisch und Michael Rossmann

FRANKFURT. Das unverhoffte Plus beim Milliarden-Deal für die TV-Rechte erfüllte Hans-Joachim Watzke sichtlich mit Stolz. Der deutsche Profifußball habe ein Ergebnis bekommen, „wo ganz Europa aufhorchen wird. Das ist schon ein starkes Signal der Bundesliga“, sagte der Präsidiumssprecher der Deutschen Fußball Liga. 4,484 Milliarden Euro kassiert die DFL für die deutschsprachigen TV-Rechte in den nächsten vier Spielzeiten – und damit 84 Millionen mehr als bei den aktuell gültigen Abschlüssen.

Dies gaben die DFL-Spitzenvertreter nach der Mitglieder-versammlung am Frankfurter Flughafen bekannt. „Das ist ein großer Erfolg für die Liga und auch für unsere Geschäftsführung. Das ist ein großartiges Ergebnis“, sagte Watzke.

Pro Jahr erhalten die 36 Erst- und Zweitligisten im Schnitt 1,121 Milliarden Euro. Zugleich kündigte Watzke an: „Als

Nächstes versuchen wir mit aller Kraft, die Auslandserlöse nach oben zu schieben.“

Die zweiprozentige Steigerung gebe den Bundesliga-Klubs „Stabilität und Planungssicherheit auf wirklich hohem Niveau fast bis in nächste Jahrzehnt“, so Steffen Merkel, einer der beiden DFL-Geschäftsführer. „Damit hat die Bundesliga nach der Premier League weiterhin den zweitstärksten Medienvertrag aller Fußballligen weltweit.“

Über Verteilung der Gelder entscheidet die DFL

Über die – stets heißt diskutiert – Verteilung der Gelder innerhalb der beiden oberen Ligen entscheidet das DFL-Präsidium. „Es gibt Clubs, die würden gerne noch mal über gewisse Leitplanken diskutieren. Wenn das so kommen wird, wird sich das Ganze nach hinten schieben“, sagte Watzke. Dieses Jahr werde nichts mehr passieren, aber im Januar soll es zu einer Einigung kommen, da es den „Zeitdruck durch die

Lizenzierungsfristen“ gebe. Die wichtigsten Informationen für die Fans waren schon vorher durchgesickert: Wer alle Spiele seines Lieblingsvereins in der 1. Liga sehen will, benötigt auch zukünftig zwei Abonnements. Sky und DAZN sicherten sich je zwei Pakete für den Bezahl-Bereich von 2025/26 bis 2028/29. Welchen Preis die Fernsehzuschauer künftig für Abos bezahlen müssen, ist noch nicht bekannt. Bisher werden bei beiden Sendern Verträge mit Bundesliga-Spielen für 30 bis 40 Euro im Monat angeboten.

Die traditionsreichen ARD-„Sportschau“ und ZDF-„Sportstudio“ bleiben mit ihren Free-TV-Spielberichten am Samstag in der bisherigen Form erhalten. Die „Sportschau“ hat als wichtigste Fußballsending im Land seit 2003/2004 wieder die exklusiven Rechte für die Höhepunkte der Liga im frei empfangbaren Fernsehen. Ursprünglich stand auch eine verkürzte und spätere Sendung zur Debatte. Sky überträgt künftig das Spiel am Freitagabend so-

wie alle Spiele am Samstag einzeln inklusive des Topspiels um 18.30 Uhr. Außerdem bietet der Pay-TV-Sender seinen Kunden alle Spiele der 2. Bundesliga live.

Der ebenfalls kostenpflichtige Internet-Sportsender DAZN hat sich hingegen die 1. Liga am Sonntag gesichert sowie die Konferenzschaltung am Samstag, die bisher bei der Konkurrenz lief und – vor der Umbebenennung von Premiere zu Sky – dort erfunden wurde. „Wir haben 87 Prozent der Spiele live, das ist mehr als in den letzten acht Jahren, 80 Prozent aller Begegnungen exklusiv. Damit bin ich sehr zufrieden“, sagte Sky-Deutschland-Chef, Barny Mills. Ein Paket mit neun Live-Spielen im frei empfangbaren Fernsehen erwarb wieder ProSiebenSat.1. Dazu gehören unter anderem drei Erstliga-Übertragungen und der Supercup. RTL sicherte sich die Rechte im Free-TV für das Top-Spiel der 2. Liga am Samstagabend, das derzeit bei Sport1 übertragen wird.

Vier Spiele, vier Kämpfe

Leipzig-Trainer Marco Rose hat nach dem Pokalsieg über Frankfurt etwas Luft / Diskussionen halten aber an

LEIPZIG (dpa). Das Gewicht der jubelnden Spieler auf ihm schien Marco Rose nichts auszumachen. Alles fühlte sich leichter an, nachdem sich der mentale Druck, der nach sechs sieglosen Pflichtspielen auf dem Trainer von RB Leipzig lastete, aufgelöst hatte. Nach dem fulminanten Distanzschuss von Lois Openda zum 3:0-Erstand im DFB-Pokal-Achtelfinale gegen Eintracht Frankfurt waren die RB-Profis wie befreit zu ihrem Trainer gestürmt. Auch die Leipziger Fans feierten das ersehnte Erfolgserlebnis.

RB-Coach nach Partie emotional berührt

„Ich würde lügen, wenn ich sage, das hätte nicht gutgehen“, sagte Rose und wirkte emotional berührt – wohl wissend, dass es eine Momentaufnahme war, der nun weitere positive Ergebnisse folgen müssen. Die Diskussion um seine Person ist zunächst verstummt – ganz vom Tisch ist sie aber noch nicht. Denn Ruhe

zieht wohl erst ein, wenn die nächsten drei Spiele am Samstag bei Holstein Kiel, dann in der Champions League am Dienstag gegen Aston Villa und schließlich am 15. Dezember wieder gegen Eintracht Frankfurt entsprechend positive Ergebnisse bringen.

„Das Schöne ist, dass wir am Samstag schon wieder eine solche Leistung zeigen müssen. Für einen nachhaltigen Turnaround müssen wir jetzt dranbleiben. Ich glaube an die Jungs“, sagte Rose. Der Coach versuchte aber zugleich, übertriebenen Erwartungen vorzubeugen: „Wir werden bis zum Winter keine Bäume mehr ausreißen, dafür fehlen uns noch zu viele Leute.“

Die Mannschaft scheint auch das Ergebnis gegen eine unerklärlich harm- und widerstandslose Eintracht richtig einzuordnen. „Dieser Sieg gibt uns Selbstvertrauen. Heute Abend können wir etwas Party in der Kabine machen, aber dann wollen wir uns auf das nächste Spiel fokussieren. Wir haben noch



Nach dem 3:0-Treffer gegen Frankfurt jubeln die Leipzig-Spieler gemeinsam mit ihrem Trainer Marco Rose (links). Foto: dpa

vier Spiele bis zum Winter und wir werden bis zum Ende kämpfen“, sagte der Doppel-Torschütze Openda, der seine Ladehemmungen ebenso ablegte wie Sturmpartner Benjamin Sesko. Den Fokus auf das Kommende zu legen, forderte auch Marcel Schäfer. Dem Geschäftsführer Sport war deutlich anzumerken, wie erleichtert er darüber war, zunächst den Debatten um Rose aus dem Weg gehen zu können.

„Die Diskussionen um den Trainer wurden eher außen geführt, wir haben immer vom Wir gesprochen. Die Mannschaft hat die Antwort auf dem Platz gegeben, mit ihrer Leistung. Wir haben einen kleinen Schritt in die Richtung gemacht, auch wenn es im Pokal ein sehr wichtiger war“, sagte Schäfer. „Jetzt müssen wir in der Bundesliga und der Champions League auch zeigen, was in uns steckt.“

Bayern und BVB freuen sich auf Club-WM-Gegner

MIAMI (dpa). Der FC Bayern München und Borussia Dortmund haben für die erste Club-Weltmeisterschaft im neuen XXL-Format interessante, aber auch absolut machbare Gruppengegner zugelost bekommen. Die beiden Fußball-Bundesligisten sollten bei dem Turnier vom 15. Juni bis 13. Juli 2025 in den USA mindestens das Achtelfinale erreichen.

Die Bayern treffen als Kopf der Gruppe C auf Auckland City aus Neuseeland, Boca Juniors aus Argentinien und Benfica Lissabon. Gegen Portugals Rekordmeister haben die Münchner gerade erst in der Champions League durch einen Treffer von Nationalspieler Jamal Musiala mit 1:0 gewonnen. „Spannende, coole Gruppe. Benfica haben wir gerade erst gespielt. Boca Juniors kennt man in Europa, sie haben eine große Fan-Basis. Gegen Auckland zu spielen wird spannend“, sagte Bayerns Sportdirektor Christoph Freund beim Streamingdienst DAZN. Dortmund spielt in Gruppe F gegen das brasilianische Traditionsteam Fluminense aus Rio de Janeiro, Ulsan HD aus Südkorea und Mamelodi Sundowns aus Südafrika. „Das sind Gegner, die man nicht so auf dem Schirm hat, das macht es interessant“, kommentierte BVB-Nationalspieler Julian Brandt.

Der Erste und Zweite aus jeder der acht Vorrundengruppen kommt ins Achtelfinale. Von da an geht es im K.o-System weiter. Das Endspiel am 13. Juli 2025 wird in New Jersey im Football-Stadion der New Yorker NFL-Teams Giants und Jets ausgetragen. Das Turnier mit insgesamt 63 Partien findet in den USA an zwölf Austragungsorten statt. Berichten zufolge soll alleine die Teilnahme mindestens 50 Millionen US-Dollar einbringen.

ERGEBNISSE

FUSSBALL

DFB-Pokal, Achtelfinale

Karlsruher SC – FC Augsburg 4:5 n.E. (2:2, 1:1)
Tore: 0:1 Essende (40.), 1:1 Schluessener (54.), 2:1 Wanzick (111.), 2:2 Vargas (120.+3.). – SR: Stielor (Hamburg). – Bes. Vork.: Dahmen (FCA) hält FE von Wanzick (37.). – Zu: 28.422.

RB Leipzig – Eintr. Frankfurt 3:0 (1:0)
Tore: 1:0 Sesko (31.), 2:0 Openda (50.), 3:0 Openda (58.). – SR: Jablonski (Bremen). – Zu: 37.187.

1. FC Köln – Hertha BSC 2:1 n.V. (1:1, 1:1)
Tore: 0:1 Maza (12./FE), 1:1 ET Niederlechner (30.), 2:1 Ljubicic (120.+1/FE). – SR: Reichel (Sindelfingen). – Rot: Zeeffuk (Hertha) Tätlichkeit (25.). – Zu: 50.000.

VfL Wolfsburg – TSG Hoffenheim 3:0 (0:0)
Tore: 1:0 Vavro (63.), 2:0 Wind (67.), 3:0 Gerhardt (85.). – SR: Schlager (Rastatt). – Zu: 13.909.

Auslandsligen

Spanien: Athletic Bilbao – Real Madrid 2:1.
England: FC Everton – Wolverhampton Wanderers 4:0, FC Southampton – FC Chelsea 1:5, Manchester City – Nottingham Forest 3:0, Newcastle United – FC Liverpool 3:3, Aston Villa – FC Brentford 3:1, Arsenal London – Manchester United 2:0.

FUSSBALL HEUTE

Bundesliga

VfB Stuttgart – Union Berlin (20.30)

Zweite Bundesliga

SC Paderborn – Schalke 04 (18.30)

SV Elversberg – 1. FC Nürnberg (18.30)

Dritte Liga

SC Verl – 1. FC Saarbrücken (19.00)

TV-TIPP

10.20, Eurosport: Skilanglauf, Weltcup, 10 Kilometer Freistil Männer (12.30 Frauen).

11.45, Eurosport: Nordische Kombination, Weltcup, Skispringen Frauen.

14.00/19.45, Eurosport: Snooker, Shootout, 2. Runde.

16.05, Eurosport/ARD: Biathlon, Weltcup, 10 Kilometer Sprint Männer.

18.00, Eurosport: Skispringen, Weltcup, Männer Qualifikation.
19.00, Eurosport: Ski alpin, Weltcup, Abfahrt Männer.
21.00, Eurosport: Radsport, Track Champions League.

Kindernachricht des Tages

Beliebtestes
Passwort: 123456



Foto: jamdesign - stock.adobe

Das beliebteste Passwort der Deutschen heißt: 123456. An zweiter Stelle folgt „password“, also das englische Wort für Passwort. Klar, dieses Wort und die Zahlenfolge sind leicht zu merken, aber leider auch superleicht zu knacken. Deshalb solltest du sie auf keinen Fall verwenden. Sicher sind Passwörter, wenn sie aus acht bis 15 Buchstaben bestehen. Darunter sollten auch Großbuchstaben sein. Außerdem sollten Passwörter viele Zeichen wie Sonderzeichen, Satzzeichen oder Zahlen beinhalten. Es gilt: Je komplizierter, desto besser. (kp)

New York feiert
50.000 Lichter

NEW YORK (dpa). Mit dem traditionellen Anknipsen der mehr als 50.000 bunten Lichter am wohl bekanntesten Weihnachtsbaum der Welt am Rockefeller Center ist die Millionenmetropole New York offiziell in die Festsaison gestartet. Tausende Menschen schauten trotz niedriger Temperaturen vor Ort zu. Das seit Anfang der 1930er Jahre jährlich zelebrierte Anzünden der Lichter am Baum vor dem Rockefeller Center gilt als eine der beliebtesten New Yorker Weihnachtstraditionen. Der diesjährige Baum ist eine rund 28 Meter hohe Fichte aus dem US-Bundesstaat Massachusetts. Auf der Spitze des Baumes sitzt ein rund 400 Kilogramm schwerer, von Star-Designer Daniel Libeskind gestalteter Stern.



28 Meter hoch, 50.000 Lichter und eine 400 Kilogramm schwere Spitze: Der Weihnachtsbaum vor dem Rockefeller Center in New York. Foto: dpa

„Tagesschau“
ohne Fotos

HAMBURG (dpa). Blauer Bildschirm statt bildfüllende Fotos zu den Nachrichten: Am Donnerstagmorgen musste die ARD-„Tagesschau“ einige Ausgaben lang wegen eines abgestürzten Grafiksystems auf die üblichen Bilder im Hintergrund des Nachrichtensprechers verzichten. Das Grafiksystem sei seit der 1.58-Uhr-Sendung abgestürzt, teilte der Norddeutsche Rundfunk (NDR) mit. Mit der 9.00-Uhr-Sendung funktionierte das Einspielen der Bilder wieder normal.



In Berlin sind nächtens ICE-Züge ohne Passagiere unterwegs, weil es nicht genug Abstellmöglichkeiten für die Schienenflitzer gibt.

Foto: dpa/VRM-Montage: Stang

Es fährt ein Zug nach nirgendwo ...

Der Bahn fehlen in Berlin nachts Abstellgleise für ihre immer größere ICE-Flotte / Das soll kuriose Folgen haben

Von Ken Chowanetz

BERLIN. Pendler ohne eigenen Parkplatz kennen das: Da kommt man erschöpft von der Arbeit nach Hause und kurvt – Anwohnerparkausweis hin, Anwohnerparkausweis her – mit dem Auto ewig durch sein Wohngebiet, weil die Stellplätze knapp und deshalb alle belegt sind.

Ähnliche Probleme hat derzeit einem Bericht der Berliner Zeitung „Tagesspiegel“ zufolge die Deutsche Bahn. Der ICE-Fuhrpark wächst immer weiter an und immer mehr der Schienenflitzer steuern Berlin an. Weil der ICE-Betrieb nachts weitgehend ruht, würden, so die Zeitung, dem Konzern während dieser Zeit in der Hauptstadt die Abstellgleise fehlen. Deshalb würden allnächtlich „fünf oder sechs“ Züge leer auf dem sogenann-

ten Berliner Außenring der Stadt umkreisen, „um die Zeit bis zum Morgen zu überbrücken“. Auf den stundenlangen Touren würden immer wieder lange Pausen eingelegt, um die Fahrten zu verlängern – sozusagen bis zum Morgengrauen. Da werden Erinnerungen wach an den Christian-Anders-Schlager „Es fährt ein Zug nach nirgendwo“.

Konzernsprecher reagiert
mit einem halben Dementi

Was, von den Energiekosten abgesehen, an sich nur eine Schmonzette wäre, die lediglich die stetig wachsende Zahl der Bahnkritiker genüsslich in den sozialen Netzwerken verbreiten würde, hat dem „Tagesspiegel“ zufolge ernste Konsequenzen. Denn die ICEs sind ja nicht völlig leer. Vorne in den Geisterzügen sitzen ver-

ständlicherweise Lokführer – und die würden wegen der Nachtschicht im regulären Tages-Zugbetrieb fehlen. Was das angesichts des allgemeinen Personalmangels bei diesem Berufsstand bedeutet – laut „Wirtschaftswoche“ geht die Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer von bundesweit 1.200 unbesetzten Stellen aus –, kann sich jeder ausrechnen. Fahrplanmäßige ICE-Verbindungen würden ausfallen, behauptet denn auch der „Tagesspiegel“.

Die Bahn reagiert mit einem halben Dementi auf den Bericht über die angeblichen nächtlichen Aktivitäten in Berlin. Ein Unternehmenssprecher sagte dem Nachrichtenportal ntv.de beinahe schon beherzt: „Überführungs- und Abstellfahrten sind ein ganz normaler Vorgang“ – nicht nur in Berlin, sondern auch in ande-

ren Regionen Deutschlands. Aber: „Es kommt wegen dieser nächtlichen Fahrten zu keinen Zugausfällen für unsere Fahrgäste.“

Bau von „Parkplätzen“
angeblich im Zeitplan

Das dem „Tagesspiegel“-Bericht zugrundeliegende Problem bestätigt der Bahnsprecher hingegen – und auch die Statistik spricht Bände. Während der „Allianz pro Schiene“ zufolge der Passagierverkehr seit 1995 um 46,8 Prozent, der Güterverkehr gar um 80,1 Prozent zugenommen hat, sank die Länge des Schienennetzes um 11,8 Prozent. In den vergangenen Jahren machte die Bahn geradezu Jagd auf nicht benötigte Gleise, legte diese still oder demontierte sie gar.

Im ablaufenden Jahr 2024 setzte die Deutsche Bahn nach

den Worten von dessen Vorstandsvorsitzendem Richard Lutz alle drei Wochen einen neuen ICE auf die Schienen. Die Flotte soll, so Verkehrsminister Volker Wissing, von derzeit gut 400 Zügen bis zum Jahr 2030 auf 450 Züge anwachsen.

Weniger „zügig“ geht es laut „Tagesspiegel“ beim Bau von ICE-„Parkplätzen“ voran. Den geplanten Neubau von Abstellgleisen unmittelbar südlich von Berlin habe die Bahn nach Anwohnerprotesten aufgegeben. Eine andere solche Anlage sei auf dem ehemaligen Güterbahnhof Schönholz geplant. Früheste Inbetriebnahme ist allerdings laut Nachrichtenportal msn.com erst im Jahr 2028. Der von ntv.de befragte Bahnsprecher sieht die Lage indes optimistisch: Die Planungen und Arbeiten seien voll im Zeitplan.

Gefängnisse voll:
Häftlinge dürfen
früher raus

DEN HAAG (dpa). Die niederländischen Gefängnisse sind nach Angaben der Regierung so voll, dass es keinen Platz mehr für neue Verurteilte oder Festgenommene gibt. Straftäter würden daher ab nächster Woche vorzeitig entlassen, teilte die zuständige Staatssekretärin im Justizministerium, Ingrid Coenraide, mit. Die Staatssekretärin ist im Gespräch mit Estland, ob dort Zellen gemietet werden können. Vorerst geht es um eine Verkürzung der Strafen von drei Tagen. Doch das solle auf eine Woche erweitert werden. Auch der Erlass einer Strafe sei möglich, sagte die Staatssekretärin. „Ich kann das nicht ausschließen, so schlimm ist es.“ Auch die Zellen auf Polizeiwachen sind voll. Daher gebe es nun auch nicht genug Platz für Menschen, die etwa bei Ausschreitungen festgenommen würden. Grund für die großen Engpässe sind den Angaben zufolge Personalmangel und die längeren Haftstrafen, die verhängt würden. In den vergangenen Monaten waren bereits Menschen vorzeitig entlassen oder die Haftzeiten von Straftätern ausgesetzt worden, bis eine Zelle frei war.

Versicherungschef
erschossen

NEW YORK (dpa). Nach den tödlichen Schüssen auf einen US-Versicherungschef im Herzen New Yorks ist der Täter weiter auf der Flucht. Auch in der Nacht zum Donnerstag suchten Einsatzkräfte in der US-Metropole mit einem Großaufgebot der Polizei, Drohnen und Spürhunden nach ihm, wie die „New York Times“ berichtete. Der Chef des US-Versicherers United Healthcare, Brian Thompson, war am Mittwochmorgen von einem bislang Unbekannten vor einem Hotel- und Wohngebäude in der Nähe des Times Squares niedergeschossen worden. Der 50-Jährige erlag den Verletzungen laut der New Yorker Polizei im Krankenhaus. Das Motiv für die Tat war noch unklar. Wie die „New York Times“ unter Berufung auf Ermittler berichtete, soll Thompson kürzlich Drohungen erhalten haben.

Prozess um Entführung einer Affendame

Bande stahl das Tier aus seinem Gehege im Leipziger Zoo / Anklage umfasste auch weitere Punkte / Amtsgericht verweist Verfahren ans Landgericht

LEIPZIG/CHEMNITZ (dpa). Den mutmaßlichen Entführern von Affendame Ruma aus dem Leipziger Zoo drohen mehrjährige Haftstrafen. Deswegen hat das Amtsgericht Chemnitz vorerst kein Urteil gegen die drei jungen Männer verhängt, sondern den Fall ans Landgericht verwiesen. Nach Auffassung der Richter müsse für zwei der Angeklagten Erwachsenenstrafrecht angewendet werden, sagte eine Gerichtssprecherin. Das Amtsgericht selbst könne nur Strafen von

bis zu vier Jahren aussprechen – im konkreten Fall sei aber ein höheres Strafmaß zu erwarten.

Die Anklage lautet unter anderem auf schwere räuberische Erpressung und Bandendiebstahl. Den drei jungen Männern wird vorgeworfen, sich zu einer Bande zusammengeschlossen und sich Sturmmasken, Softair- und Schreckschusswaffen beschafft zu haben, um Einbrüche und Raubdiebstähle zu begehen. Die Affenentführung



Opfer einer Entführung: die 15 Jahre alte Affendame Ruma aus dem Leipziger Zoo. Foto: dpa

ist nur ein Vorwurf, die Anklage umfasst insgesamt zehn Punkte. Dazu gehören Überfälle auf Tankstellen, Einbrüche in Geschäfte und der Diebstahl von Autos.

Ruma war in der Nacht zu Ostersonntag aus ihrem Gehege gestohlen worden. Mit einer Leiter hätten die Angeklagten dabei den Wassergraben ins Freigehege überwunden und das Tier eingefangen, so die Staatsanwaltschaft. Im Auto brachten sie es zunächst in eine Garagenanlage nach

Chemnitz, setzten es aber Tage später wieder in einem Park in Leipzig aus. Der Wert des Affen wurde in der Anklage mit rund 5.000 Euro angegeben. Doch warum brachten sie den Affen überhaupt in ihre Gewalt und was haben sie dort mit ihm gemacht? Dazu blieben die Männer Antworten schuldig.

Inzwischen hat Ruma ein neues Zuhause in einem Tierpark in Sofia gefunden, wie der Zoo auf Anfrage informierte. Die Haltung von Bartaffen

werde aufgegeben, ihr Gehege den neuen „asiatischen Inselwelten“ weichen.

Der Prozess am Amtsgericht Chemnitz stieß auf großes Zuschauerinteresse. Mitarbeiter des Gerichts hielten mehrfach weitere Stühle in den Saal, um allen Interessierten Platz zu bieten. Verhandelt wurde der Fall vom Jugendschöffengericht, da die Männer zum Zeitpunkt der Taten 17, 18 und 19 Jahre alt waren. Sie stammen aus der Ukraine und aus Russland.

LEUTE HEUTE

Keine Rückkehr

Prinz Harry (40) hat Gerüchten über eine dauerhafte Rückkehr ins Vereinigte Königreich eine Absage erteilt. Er wolle in den USA bleiben, sagte der jüngere Sohn des britischen Königs Charles III. auf eine entsprechende Frage bei einer Veranstaltung in New York. „Ich genieße es sehr, hier zu leben und meine Kinder hier großzuziehen“, sagte Harry.



Prinz Harry

Keine Preise

US-Schauspieler **Angelina Jolie** (49) hat für ihre Arbeit etliche Preise gewonnen, darunter auch einen Oscar. In ihrem Haus sind die aber nicht ausgestellt. „Ich glaube ehrlich gesagt, ich wollte nie, dass es in meinem Haus ein Fokus ist“, erklärte Jolie dem US-Portal „Access Hollywood“. Jolie gewann unter anderem im Jahr 2000 einen Oscar für das Drama „Durchgeknallt“.



Angelina Jolie

Kein Jobangebot

Unionskanzlerkandidat **Friedrich Merz** (69) hat bestätigt, dass er mit Dieter Bohlen telefoniert hat – ein Jobangebot hat er dem Musiker aber nicht unterbreitet. Das sagte Merz in der ARD-Sendung „Maischberger“. Bohlen, Sänger, Musik-Produzent und Juror bei „Deutschland sucht den Superstar“, hatte sich unlängst als Berater des nächsten Kanzlers ins Gespräch gebracht.



Friedrich Merz Fotos: dpa



GUTEN MORGEN SCHIFFERSTADT

1912: Büste der Nofretete entdeckt

Am 6. Dezember 1912 findet der deutsche Archäologe Ludwig Borchardt im altägyptischen Tell el-Amarna die über 3.000 Jahre alte Büste der Königin Nofretete. Der Kunstschatz wurde in der Regierungszeit des Pharaos Echnaton zur Zeit der 18. Dynastie zwischen 1353 und 1336 v. Chr. gefertigt. Aufgrund vertraglicher Vereinbarungen zwischen Ägypten und der Deutschen Orient-Gesellschaft kommt die Kalksteinbüste 1913 nach Deutschland, wo sie 1924 erstmals ausgestellt wird. Bis heute wird diskutiert, ob es sich bei der Büste der Nofretete um Raubkunst handelt. Seit 2009 befindet sich die Skulptur im Ägyptischen Museum der Staatlichen Museen zu Berlin.

1947: Erster SED-Volkungskongress

Am 6. Dezember 1947 organisiert die SED den „Ersten Deutschen Volkungskongress für Einheit und gerechten Frieden“. Delegierte aus allen Besatzungszonen nehmen teil, wobei der Großteil aus der Sowjetischen Besatzungszone kommt und von der SED ausgewählt wurde. Die Teilnehmer fordern eine gesamtdeutsche Regierung. Die westlichen Besatzungszonen lehnen dies jedoch ab. Am 17. und 18. März 1948 findet der Zweite Deutsche Volkungskongress statt. Die Anwesenden wählen den Ersten Deutschen Volksrat und ein Präsidium, dessen Vorsitzender der spätere DDR-Präsident Wilhelm Pieck wird.



Schifferstadt (suk). Musik verbindet Menschen. Sie tut der Seele gut, trägt, gibt Hoffnung, hilft, ist Türöffner und für viele Lebenselixier. „Macht hoch die Tür“ sagt das Tagblatt diesmal in der Adventszeit bis zum 24. Dezember. Täglich berichten Menschen aus der Stadt, die die Musik als Hobby erkoren haben, über ihre liebsten Weihnachtslieder und den musikalischen Zauber an den Festtagen. Heute: Manuel Funk.

Schon von Kindesbeinen an singt Manuel Funk bei Chören von St. Jakobus. Zu seiner Zeit als aktiver Sänger des Kinderchors der Jungen Kantorei hat er auch sein bis heute liebstes Weihnachtslied kennengelernt.

Adeste fideles nennt Funk als Favoriten, zu Deutsch: Nun freut euch ihr Christen. „In dem Lied geht es darum, dass Christus der Heiland

als Kind zu uns hiernieder stieg, um uns Frieden zu beschern. Das Lied erfüllt mich stets mit einem innerlichen Frieden, den ich jedem Menschen auf der Welt wünsche“, betont Funk, der mit Bedauern wahrnimmt, dass „viele leider nicht von innerlichem Frieden beseelt sind“.

Was ein Weihnachtslied ausmacht, kann der Schifferstadter gut auf den Punkt bringen. „Es muss mir beim Singen ein Glücksgefühl und Freude geben“, stellt er heraus. Die weihnachtlichen Melodien gehören für den Sänger, der seit langer Zeit im katholischen Kirchenchor St. Jakobus mitwirkt, zur Adventszeit und zur Vorfreude aufs Fest unbedingt dazu.

„Die weihnachtliche Kirchenmusik bringt mir Freude, spendet Trost und erfüllt einige Tage im Jahr mit einem festlichen Glanz.“

ANZEIGEN

Stadtwerke Schifferstadt
www.sw-schifferstadt.de

Vollzug der Entgeltsetzung Abwasserbeseitigungseinrichtung vom 17. Juni 1996; Absetzung von Wasser, das nicht in den Kanal fließt

Bei der Berechnung der Benutzungsgebühren für die Einleitung von Schmutzwasser in die Abwasserbeseitigungsanlage bleibt nach Ablesung des Frischwasserbezuges eine Wassermenge von 10 % für Einleitungen, die nicht in den Kanal fließen, unberücksichtigt.

Wir weisen darauf hin, dass auch ein höherer Prozentsatz anerkannt werden kann, sofern der entsprechende Nachweis bis zum 31. Januar 2025 erbracht wird. Als Nachweis gilt insbesondere das Messergebnis eines Zählers (geeichter Wasserzähler), der auf Kosten des Gebührenschuldners einzubauen ist. Diese Wasserzähler sind an den Stellen einzubauen, an denen Wasser entnommen wird, das nicht in die Abwasserbeseitigungseinrichtung gelangt.

Nähere Auskunft wird durch Frau Lorenz, Mühlstraße 18, Tel. 4901-254, erteilt.

Schifferstadt, 06. Dezember 2024
Werkleiter Hans-Jürgen Rossbach

WIR GRATULIEREN

Herrn Helmut Beuck, zum 90. Geburtstag.
Frau Marianne Heberger, zum 83. Geburtstag.

Neue Grabart soll kommen

WALDFRIEDHOF Fläche für Doppel-Rasenurnengrab wird gesucht

Von Susanne Kühner

SCHIFFERSTADT. Das Portfolio der Grabarten auf dem Schifferstadter Waldfriedhof soll um eine Art erweitert werden. Wie die aussehen soll, erklärte der zuständige Beigeordnete Dieter Weißenmayer in der zurückliegenden Sitzung des Forst- und Agrarausschusses mit Hilfe eines Musterkoffers.

Die Häufung von Anfragen nach der Möglichkeit, zwei Urnen nebeneinander in ei-

nem Rasenfeld beizusetzen hat die Recherche bei der Friedhofsverwaltung ausgelöst. Bislang ist dies nämlich nicht auf dem Waldfriedhof vorgesehen. „Aktuell kann nur eine Urne in ein Rasenurnengrab beigesetzt werden“, zeigte Weißenmayer auf. Dabei handle es sich um ein Reihengrab, welches der Reihe nach in entsprechendem Abstand belegt wird. „Die Ruhezeit liegt dabei folglich eng beieinander“, so der Beigeordnete. Die Folge: Partner

können nicht nebeneinander bestattet werden.

In dem Musterkoffer, den Weißenmayer mitgebracht hatte, befand sich eine Lösung. „Bei dieser Grabform wird ein Edelstahlrohr in der Erde versenkt.“

Dort kommt die Urne rein und die Grabstelle wird mit einer Spezialplatte verschlossen“, führte er aus. Ebenso speziell sei das Werkzeug, mit dem die Platte wieder entfernt werden müsse, um eine zweite Urne obendrauf

zu setzen. „Es bedarf also keiner weiteren Erdbewegung mehr“, erklärte Weißenmayer, der dieses Angebot als „gute und schöne Möglichkeit für Leute“ bezeichnete, die gemeinsam in einem Rasenurnengrab beigesetzt werden wollen.

Den Sorgen von Ulla Behrendt-Roden (Grüne) wegen des Materials Kupfer begegnete Weißenmayer mit der Aussage der Firma, die kostenlosen Ersatz bei Vandalismus oder Schändung zusi-

chere. Für Claus Litz (CDU) war das gemeinsame Rasenurnengrab ein „Zusatzangebot, das man nicht braucht“. Eine Grundsatzentscheidung sei es, ob die neue Form gewünscht wird. Notwendig, meinte er, sei sie nicht.

Weißenmayer wiederholte: „Uns hat die Variante sehr gut gefallen.“ Die Kalkulation könne allerdings erst gemacht werden, wenn eine geeignete Fläche zur Umsetzung feststeht. Diese werde derzeit gesucht.

Urzustand wird wieder hergestellt

AUSSCHUSS Waldwege in Abteilung Lettenhorst und am Läuferweg werden ertüchtigt

Von Susanne Kühner

SCHIFFERSTADT. In den Urzustand versetzt werden soll der Waldweg in der Abteilung Lettenhorst, der durch schweres Gerät vor etlichen Jahren in Mitleidenschaft gezogen worden ist. Mehrfach schon war der Anlauf der Wiederherrichtung genommen worden. Jetzt setzt der Forstbetrieb die Hoffnung auf den Zieleinlauf. „Vor drei Jahren haben wir das Wegestück zwischen der

Tankstelle zur Verlängerung der Herzog-Otto-Straße demoliert. Spurrillen sind entstanden“, rief Förster Georg Spang im Forst- und Agrarausschuss notwendige Waldarbeiten in Erinnerung.

Gegenmittel zu ergreifen sei bis jetzt aufgrund der schlechten Witterung nicht drin gewesen. Gerade die Zeit seit November 2023 sei extrem feucht gewesen, was sich zwar positiv auf den Wald auswirkt, aber belastend auf

die Wege ausgewirkt habe. „Von Bürgerseite gab es so viele Beschwerden, dass wir nun endlich etwas tun müssen“, machte Spang deutlich.

Ramona Klein (Grüne) erschloss sich nicht, weshalb der Weg in der Abteilung Lettenhorst mit Schotter versehen werden soll. Spang wies darauf hin, dass so der Urzustand gewesen sei. „Der Weg“, ergänzte er, „gilt nicht als Waldweg erster Kategorie. Er war so und soll so wieder werden,

zumal das Befahren – beispielsweise im Einsatzfall für die Feuerwehr – damit besser händelbar ist.“

Claus Litz (CDU) wies darauf hin, dass die letzte Schicht der aufgeführten Wegefüllung ausschlaggebend ist. „Die Schotterung braucht man, damit das Wasser besser absickern kann“, warf er ein. Der zuständige Beigeordnete Stefano Tedesco (BIS) sicherte zu, nur so viel zu machen wie nötig. „An der Stelle müssen

wir. Das ist eine reine Ertüchtigung“, unterstrich er.

Das gleiche gilt für den Läuferweg, der vom FSV-Platz in den Wald führt. „Dort sind zwei Matschlöcher, die ebenfalls wieder befüllt werden müssen“, sagte Spang. Frühjahr wird es seiner Schätzung nach werden, bis die Arbeiten durchgeführt werden können. Ausgeschrieben sind sie bereits. Etwa 9000 bis 10.000 Euro müssen aufgebracht werden.

Heute: Nikolaus-Stiefel-Aktion für Kinder in der Schifferstadter Innenstadt

Stiefelsuche mit Glühwein, Punsch und Waffeln auf dem Schillerplatz

SCHIFFERSTADT. Ich sehe was, was du nicht siehst und das ist... dein Stiefel! Die erfolgreiche Nikolaus-Stiefel-Aktion vom Stadtmarketing und den Schifferstadter Einzelhändlern geht dieses Jahr in die nächste Runde (wir berichteten).

In diesem Jahr können die Kinder am heutigen Nikolaus-Tag, Freitag den 6. Dezember alleine oder mit ihren Familien durch die Stadt flitzen und mit großen Augen die Schaufenster der Geschäfte absuchen und ihren Stiefel direkt in den Geschäften abholen. Das gemütliche Treffen bei Punsch, Glühwein und Waffeln findet ab 14 Uhr auf dem Schillerplatz statt. Wer bis Mittwoch, 4. Dezember seinen leeren und sauber geputzten Stiefel im Rathaus abgeben hatte, kann mitmachen und heute auf die Suche gehen. Wo der Stiefel versteckt sein könnte, sieht man auf der Übersicht der teilnehmenden Geschäfte.

Die gesammelten Stiefel sind an die teilnehmenden Einzelhändler verteilt worden und vom Nikolaus mit diversen leckeren Kleinigkeiten befüllt. „Hinein kommt, was typischerweise in einen Nikolausstiefel gehört“, verrät Katrin Pardall vom Stadtmarketing. Damit auch jedes Kind den richtigen Stiefel zurückerhält, muss das Partnerstück des Schuhs bei der Suche in den Geschäften unbedingt mitgebracht und vorgezeigt werden.

Bei Fragen stehen das Stadtmarketing und Schmagges unter der Telefonnummer 06235 / 44125 gerne zur Verfügung.

Text und Foto: Stadtverwaltung Schifferstadt

Ho! Ho! Ho!

Nikolaus-Stiefel-Aktion

Start und Ziel am Schillerplatz 6.12.24

- 1) Apotheke am Schillerplatz
Schillerplatz 4
- 2) Optik Delker
Schillerplatz 10
- 3) Weltladen
Kleine Kapellenstraße 4
- 4) Brillen Bott
Kirchenstraße 28
- 5) Modehaus Rittinger
Burgstraße 66
- 6) Geschenklädel
Hauptstraße 15
- 7) AXA Versicherungen
Hauptstraße 9
- 8) Nähboutique
Lillengasse 8
- 9) Versicherungskammer Bayern
Waldseer Straße 9
- 10) Buchhandlung Frank
Bahnhofstraße 46-48
- 11) Zweiradhaus Mayer
Bahnhofstraße 70
- 12) Kleiderlädchen Wühlmaus
(Deutscher Kinderschutzbund)
Rehbachstraße 4
- 13) City Reisebüro
Kirchenstraße 5
- 14) Manuela Schuhe und Mode
Raiffeisenstraße 2

Teilnehmende Betriebe:

Bauantrag für Galerie gestellt

Angebote für Haus des Kindes werden eingeholt

SCHIFFERSTADT (suk). Die Galerie im Haus des Kindes als fehlenden Aufenthaltsbereich für die Hortkinder beschäftigt Eltern und Erzieher*innen schon länger (Das Tagblatt berichtete). Einen wichtigen Schritt zur Behebung des Missstandes hat die Verwaltung nun getan.

„Der Bauantrag wurde in der 45. Kalenderwoche abgeschickt“, gab Bürgermeisterin Ilona Volk (Grüne) im Bau-

Anzeige

Hören Leist GmbH
Ihr Hörgeräteakustiker in Speyer
an der Gedächtniskirche, seit 1982.

Landauer Str. 1
67346 Speyer

TeL. 06232 74831
www.hören-leist.de

Verkehr- und Umweltausschuss bekannt. Parallel dazu habe sie telefonisch Kontakt mit der Baubehörde des Kreises aufgenommen, um auf die Dringlichkeit der Angelegenheit hinzuweisen.

Die AfD-Fraktion hatte sich zum zweiten Mal bezüglich der Galerie erkundigt. Im Ausschuss informierte Volk darüber, dass die Nutzung des Podests im Juli 2024 von der Unfallkasse untersagt wurde. Die Ertüchtigung, bei der auch der Brandschutz eine entscheidende Rolle spielt, werde mit rund 50.000 Euro zu Buche schlagen.

Am vergangenen Freitag habe es einen Vor-Ort-Termin mit dem Statiker gegeben. „Derzeit werden Angebote eingeholt“, sagte Volk zum Sachstand.

Dass bereits im Elternausschuss im August durch den zuständigen Beigeordneten bekannt gegeben wurde, dass der Bauantrag gestellt ist, begründete Volk mit einer Fehlinformation durch den arbeitenden Mitarbeiter. Die Bürgermeisterin sei darauf bedacht, die Sache zu beschleunigen.

KURZ UND BÜNDIG

Brücke wird ersetzt

AUSSCHUSS Zustimmung zur Erhöhung eines Ingenieurbauwerks

SCHIFFERSTADT (suk). Das Ingenieurbauwerk, das einen Wirtschaftsweg im Wald von Schifferstadt überführt, muss aufgrund der vorgesehenen Verbreiterung der A61 ersetzt werden. An der Höhe muss sich etwas tun.

Die lichte Höhe von 4,70 Meter wird nach dem Ausbau der Autobahn nicht mehr zu erreichen sein, so die Vorhersage der Autobahn GmbH als Eigentümerin der Brücke. Eine Erhöhung der Gradiente – diese beschreibt im Straßenbau den Höhenverlauf einer Trasse im Bezug zum Streckenverlauf – um 40 Zentimeter sei daher notwendig. Die Anschlussdämme müssten entsprechend angepasst werden. Zustimmung gab es für das Vorhaben vom Forst-, Agrar- und Umweltausschuss, wofür die Kosten vom Verursacher übernommen werden. Eine Folge des Ersatzbauwerks ist, dass die Traglast der Brücke von aktuell 16 auf dann 40 Tonnen erhöht wird.

FSV II mit Unentschieden in die Winterpause

Von Alexander Joa

SCHIFFERSTADT. Am vergangenen Sonntag traf die zweite Mannschaft des FSV im Nachholspiel in Ruchheim auf den ASV Waldsee. Bei winterlichen Temperaturen wollten die Blau-Weißen mit einem Sieg an Waldsee vorbeiziehen und sich Platz 9 sichern.

Von Beginn an setzte der FSV den Gegner unter Druck und erspielte sich vielversprechende Gelegenheiten. Besonders über die Außenbahnen sorgten sie immer wieder für Gefahr. In der 39. Minute wurden die Offensivbemühungen schließlich belohnt: Einen langen Ball von Philipp Dylka aus der eigenen Hälfte nahm Alex Joa geschickt mit dem ersten Kontakt in den Strafraum mit und verwandelte ihn mit dem zweiten Kontakt zur verdienten 1:0-Führung. Mit diesem Ergebnis ging es in die Halbzeitpause.

Nach dem Seitenwechsel agierte der ASV Waldsee nicht mehr so passiv und setzte den FSV früh unter Druck. Die 13er taten sich schwer, sich aus diesen Situationen spielerisch zu befreien, und leisteten sich zahlreiche Ballverluste, die den Waldseern Oberwasser gaben. In der 71. Minute erzielte der ASV dann nach einem Eckball per Kopf den verdienten Ausgleich.

In der Schlussphase war Waldsee bemüht, das Spiel komplett zu drehen, und erarbeitete sich weitere gute Chancen. Der FSV verteidigte jedoch als Einheit – und mit etwas Glück – bis zum Schlusspfiff. Besonders bemerkenswert war die Defensivleistung in Unterzahl: Aufgrund zweier unnötiger Zeitstrafen musste das Team zeitweise mit nur neun Spielern auskommen. Angesichts dieser Umstände kann man mit dem Punkt am Ende zufrieden sein.

Der FSV hat in den vergangenen Wochen die richtige Antwort auf die durchwachsende Hinrunde gefunden und sich mit einer kämpferischen Leistung einen Platz oberhalb der Abstiegszone gesichert. Mit 18 Punkten aus 18 Spielen überwindet die Mannschaft auf Rang 11 der Tabelle.

LUDWIGSHAFEN/SPEYER/SCHIFFERSTADT. Ein überzogenes Girokonto kann schneller Realität werden, als man denkt. Ob ungeplante Ausgaben, eine größere Anschaffung oder vorübergehende finanzielle Engpässe – plötzlich steckt man im Dispositionskredit (kurz: Dispo). Der Dispokredit bietet kurzfristige finanzielle Flexibilität, gehört jedoch mit seinen vergleichsweise hohen Zinsen zu den teuersten Kreditformen bei Banken und Sparkassen. Umso wichtiger ist es, ihn so schnell wie möglich auszugleichen, um unnötige Kosten zu vermeiden. Alexander Jusmann, Leiter Marketing und Kommunikation der Sparkasse Vorderpfalz, erklärt, wie Betroffene Schritt für Schritt aus den roten Zahlen kommen können.

Überblick über die Finanzen verschaffen

Der erste Schritt zum Ausgleich des Dispos ist, sich einen klaren Überblick über die eigene finanzielle Lage zu verschaffen. „Viele Menschen verlieren den Überblick, wenn

unerwartete Ausgaben auf sie zukommen. Ein strukturiertes Vorgehen ist unerlässlich, um wieder die Kontrolle über die Finanzen zu gewinnen“, erklärt Alexander Jusmann. Er empfiehlt, die eigenen Einnahmen und Ausgaben mithilfe von Online-Banking oder einem Haushaltsbuch detailliert zu erfassen. Hierbei kann der kostenfreie Web-Budgetplaner der Sparkassen-Finanzgruppe eine wertvolle Hilfe sein. Dieses Tool ermöglicht es, alle finanziellen Bewegungen online zu dokumentieren und detaillierte Auswertungen zu erstellen. „Mit dem Web-Budgetplaner können Betroffene Ihre Finanzen bequem vom Computer oder Tablet aus im Blick behalten und somit Ihr monatliches Budget besser steuern“, ergänzt Jusmann. Weitere Informationen und der Zugang zum Web-Budgetplaner gibt es unter www.geldundhaushalt.de/web-budgetplaner.

Ausgaben analysieren und gezielt reduzieren

Um den Dispo zu verringern, ist es wichtig, Ausgaben



Alexander Jusmann, Leiter Marketing und Kommunikation der Sparkasse Vorderpfalz, rät: „Ein Dispokredit bietet kurzfristig finanzielle Flexibilität, sollte jedoch keinesfalls zur Dauereinrichtung werden, da er mit hohen Zinsen verbunden ist.“

Foto: Sparkasse Vorderpfalz

und Abonnements. Oft laufen noch Verträge, die nicht mehr genutzt werden, was unnötige Kosten verursacht“, rät Jusmann. Verträge für Strom, Internet oder Versicherungen sollten regelmäßig überprüft und ggf. optimiert werden, um Einsparungen zu erzielen. Jusmann betont: „Um den Überblick über die Ausgaben auch unterwegs zu behalten, empfiehlt sich die kostenfreie Finanzchecker-App. Mit dieser App können Sie Ihre täglichen Ausgaben direkt erfassen und jederzeit sehen, wohin Ihr Geld fließt. Die App ist sowohl im Apple AppStore als auch im Google Playstore erhältlich.“

Den Dispo gezielt abbauen oder umschulden

Nachdem Sie einen Überblick über Ihre Einnahmen und Ausgaben gewonnen und Maßnahmen zur Kostensenkung ergriffen haben, sollten Sie sich auf die Rückzahlung des Dispos konzentrieren. „Erstellen Sie einen Rückzahlungsplan und legen Sie fest, wie viel Geld Sie monatlich zur Tilgung des Dispos aufbringen können“, empfiehlt

Jusmann. Eine sinnvolle Alternative zum teuren Dispokredit kann auch die Umschuldung in einen Ratenkredit sein. „Ein Ratenkredit bietet feste monatliche Raten und hat oft deutlich niedrigere Zinsen als der Dispokredit. Das macht die Rückzahlung planbarer und reduziert die finanzielle Belastung“, erläutert Jusmann.

Zukünftige Nutzung des Dispos vermeiden

Um nicht wieder in die Dispo-Falle zu geraten, ist es ratsam, für unvorhergesehene Ausgaben einen finanziellen Puffer anzulegen. „Ein Notgroschen in Höhe von etwa drei Nettomonatsgehältern gibt Ihnen die nötige Sicherheit in Not-situationen“, so Jusmann. Der Aufbau eines solchen Polsters erfordert Disziplin, lässt sich jedoch durch regelmäßiges Sparen gut realisieren.

Die regelmäßige Nutzung eines Haushaltsbuches, entweder in Papierform, mit dem Web-Budgetplaner oder der Finanzchecker-App, sorgt dafür, dass Sie Ihre Finanzen langfristig im Griff behalten. Wenn der Dispokredit zur

dauerhaften Belastung wird, sollte man nicht zögern frühzeitig das Gespräch mit der Bank oder Sparkasse zu suchen.

„Die Sparkasse Vorderpfalz unterstützt ihre Kunden in schwierigen finanziellen Situationen stets mit Rat und Tat. Gemeinsam können wir Lösungen finden, um den Dispo gezielt abzubauen“, versichert Jusmann. In schwierigen Fällen kann auch eine Schuldnerberatung wertvolle Unterstützung bieten.

Fazit

Ein Dispokredit bietet kurzfristige finanzielle Flexibilität, sollte jedoch keinesfalls zur Dauereinrichtung werden, da er mit hohen Zinsen verbunden ist.

Mit einem klaren Überblick über die Finanzen, gezielten Einsparungen und gegebenenfalls einer Umschuldung lässt sich der Dispo schnell ausgleichen. Der Web-Budgetplaner und die Finanzchecker-App kann helfen die Finanzen besser zu kontrollieren und in Zukunft den Dispo zu vermeiden. Text: Sparkasse Vorderpfalz

Bachs Weihnachtsoratorium mit Barockorchester und namhaften Solisten

SPEYER. Am 2. Adventssonntag, dem 8. Dezember 17 Uhr singt die Speyerer Kantorei wieder einmal Bachs berühmtes Weihnachtsoratorium, die Teile I-III. Jede der bisher zwölf Auflagen des Chores zeigte ein anderes Gesicht in der Ausführung, das Besondere dieses Mal: Es spielt erstmals ein Orchester mit historischen Instrumenten in 415Hz, ein Orchester, wie es in der Bachzeit üblich war. Das Orchester musiziert unter Führung von Konzertmeisterin Barbara Mauch-Heinke vom Balthasar-Neumann-Ensemble, sowie von Juliane Sauerbeck, Speyers namhafter Barockviolinistin. So vereinen sich Musiker aus nah und fern zum Collegium musicum Speyer, um Chor und Solisten zu begleiten.

Auch bei den Solisten warten bekannte Namen mit Severine Grimbert, französische Sopranisten aus Neustadt, Sinja Maschke, farbenreicher Neuzugang im Alt vom Theater Kaiserslautern, Martin Erhard, als Evangelist und Diözesanmusikdirektor in Speyer bestens bekannt und Ekkehard Abele ist als Baß auch in der Pfalz kein Unbekannter. Gestärkt vom großen Festkonzert im November singt die Speyerer

Kantorei unter Leitung von Robert Sattelberger. Karten zu 25€/ Ermäßig 10€ sind an der Abendkasse, bei reservix, der TouristInfo und beim Capella-Verlag erhältlich.

Das Weihnachtsoratorium gliedert sich in die Reihe der Musiken von Totensonntag bis Silvester, wo jedes Wochenende Musiken in Speyers evangelischen Kirchen stattfinden - sogar an Kinder ist gedacht diesmal: So geht es zum 1. Advent, dem 1. Dezember um 17 Uhr in der Gedächtniskirche mit einer geistlichen Abendmusik bei freiem Eintritt weiter: Dekan Dr. Dembek spricht mit Worten über die weihnachtlichen Verheißungen aus dem Alten Testament beim Propheten Jesaja, kontrastiert mit Orgelwerken von Bach, Bruhns und Buxtehude, allesamt in g-moll, gespielt von Robert Sattelberger.

Am 3. Adventssonntag 17 Uhr werden dann in der Gedächtniskirche vor allem Kinder erwartet: Erzählerin Nikola Rümenapf erzählt in einer „Geistlichen Märchenstunde“ von „Budenzauber mit Puderzucker“, einem Orgelmärchen von Simone Pepping und Andreas Schmitt. An gleicher Stelle eine

Woche später ebenfalls 17h dann das traditionelle Adventskonzert bei Kerzenschein mit allen Chören der Gedächtniskirche mit dem pfälzischen Blechbläseren-

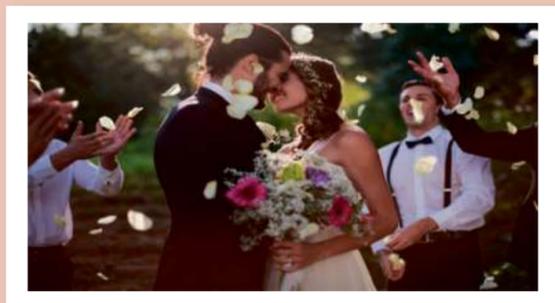
semble unter Matthias Fitting. Altkirchenpräsident Christian Schad hält die Ansprache, Dekanin Mirjam Dembek die Liturgie, Robert Sattelberger hat die Gesamt-

leitung, ein Vorkonzert findet tags zuvor um 18h in der prot. Kirche Mutterstadt statt.

Zuletzt das berühmte „Große Silvesterkonzert“ mit

LJO-Brass und Robert Sattelberger an der Orgel, diesmal mit special guest. Vorverkauf läuft ebenfalls bereits. Zu allen Veranstaltungen ergeht herzliche Einladung.

Familienanzeigen für jede Gelegenheit



Geburt

Geburtstag

Hochzeit

Hochzeitsjubiläen

Schulanfang



Zum Festpreis:

- 1sp 60 mm **30 Euro**
- 2sp 60 mm **50 Euro**
- 2sp 90 mm **60 Euro**
- 3sp 50 mm **70 Euro**
- 3sp 90 mm **90 Euro**

Schifferstadter Tagblatt

Bahnhofstraße 70
Telefon 06235/92690
anzeigen@schifferstadter-tagblatt.de

Wählen Sie in Ruhe aus:

In unserem Musterbuch oder auf unserer Internetseite unter www.schifferstadter-tagblatt.de/service/familienanzeigen

Die Familienkarte wird digital

Unterstützung auf einen Klick: Die neue App bündelt lokale Hilfen, Rabatte, Veranstaltungen und macht das Angebot mobil zugänglich

Von Nadja Bedoui

MAINZ. Mit der Familienkarten-App erhalten Familien einen schnellen Überblick über Beratungs-, Unterstützungsleistungen und Vergünstigungen in ihrer Region. Gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der neu beteiligten Kommunen hat Familienministerin Katharina Binz (Grüne) diese am Mittwoch vorgestellt. Die Familienkarten-App baut auf der bisherigen Familienkarte auf, die mehr als 16.000 Familien in Rheinland-Pfalz bereits nutzen.

Alltagshilfe mit vielen Vorteilen

Bislang sind an dem Projekt 703 Partner beteiligt. Vereine, Unternehmen und Organisationen können selbst entscheiden, welche Vergünstigungen

sie anbieten möchten. So können Inhaber der Familienkarte zum Beispiel in verschiedenen Jugendherbergen billiger einen Kindergeburtstag feiern. Ein weiterer Schwerpunkt des Projekts liegt auf der Förderung nachhaltiger Lebensweisen. Workshops, Führungen und regionale Angebote sollen Familien zu umweltbewusstem Handeln motivieren.

„Ob Museumsbesuch, eine Übernachtung in der Jugendherberge oder ein Nachmittag mit Alpakas – die Familienkarte macht möglich, was sonst oft nicht machbar wäre. Vor allem für Familien mit knappem Geldbeutel bedeutet sie mehr Teilhabe und konkrete Unterstützung“, sagt Binz. „Dank der Ausweitung auf weitere Kommunen können ab sofort noch mehr Kinder und ihre Eltern von der Karte profitieren. Mit zusätzlichen Partnern und neuen Vorteilen



Das Angebot der rheinland-pfälzischen Familienkarte wird um eine App erweitert. Foto: Mathias Weil – stock.adobe, Montage: VRM

reagiert die Landesregierung auf die Bedürfnisse moderner Familien.“

Zur Familienkarte gehörte bisher eine Online-Plattform, auf der alle Angebote gesammelt sind. Familien können

Veranstaltungen entdecken, Aktivitäten planen und sich über Unterstützungsangebote informieren. Diese können Nutzer der Familienkarte können nun auch per App erreichen. Gleichzeitig kann die

Familienkarte, die vorher in Form einer Plastikkarte ausgegeben wurde, nun auch digital über das Smartphone genutzt werden.

Unter den rheinland-pfälzischen Landkreisen und Kommunen war Worms die erste, die nach einer Pilotphase die Familienkarte eingeführt hat. Getestet wurde die Familienkarte mehr zwei Jahre in den Landkreisen Kaiserslautern und Mayen-Koblenz sowie den Städten Koblenz und Ludwigshafen. Seitdem kamen immer mehr Kommunen hinzu. Mittlerweile sind es 18. Die Familienkarte soll bis 2026 sukzessive in allen 24 Landkreisen und zwölf kreisfreien Städten des Landes eingeführt werden. Die App ist ab sofort im App-Store für iOS und Android auf Deutsch erhältlich. Laut dem Familienministerium soll die Inhalte der App mit gängigen Browserfunktio-

DIE FAMILIENKARTE

Die Familienkarte Rheinland-Pfalz ist ein kostenfreies Angebot des Familienministeriums. Sie richtet sich an alle Familien mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren. Unter Familie versteht das Ministerium alle Formen des dauerhaften Zusammenlebens mit gegenseitiger Verantwortungsübernahme. Mit der Karte erhalten Familien Zugang zu Angeboten und Vergünstigungen in den Bereichen Beratung, nachhaltiges Leben, Kultur, Sport, Einkaufen, Bildung sowie Freizeitaktivitäten. Die Anmeldung ist kostenlos über die Website familienkarte.rlp.de möglich.

nen in andere Sprachen übersetzbar sein. Bei einem Selbstversuch klappte dies jedoch nicht.

Städte setzen auf erfahrene Helfer

Viel Zeit bleibt nicht für die Vorbereitung der Bundestagswahl im Februar / Neben Freiwilligen sind auch viel Verwaltungsmitarbeiter im Einsatz

Von Mona Wenisch und Bernd Glebe

TRIER/KOBLENZ. Bei der Neuwahl des Bundestages im Februar setzen die Städte in Rheinland-Pfalz wegen der kurzen Vorbereitungszeit auf erfahrene Wahlhelfer und eigene Mitarbeiter. Wegen des großen Personalbedarfs und gleichzeitig tendenziell sinkender Zahl freiwilliger Helfer werden aller Voraussicht nach 2025 wieder zahlreiche Mitarbeiter der Stadtverwaltung bei der Wahl helfen, wie die Stadt Worms mitteilte.

„Wir sind derzeit noch in der ersten Phase, in der Freiwillige gesucht werden“, teilte die Stadt Neuwied auf Anfrage mit. Bislang seien darüber etwa ein Drittel der Stellen besetzt worden. „In der zweiten Stufe werden Mitarbeiter unserer Verwaltung verpflich-

tet.“ Sollte das nicht ausreichen, müssten Bürger verpflichtet werden. Bislang habe es aber immer gereicht. Angesichts der kurzen Vorlaufzeit setzt Neustadt an der Weinstraße auf erfahrene Ehrenamtliche. Es werden direkt Wahlhelfer angesprochen, die bereits mehrfach unterstützt haben. „Zudem hat die Stadtspitze die Mitarbeiter um Unterstützung gebeten“, teilte die Stadt mit.

Wie viele Wahlhelfer werden benötigt?

In Rheinland-Pfalz werden für die Bundestagswahl Tausende Wahlhelfer gebraucht. In Trier sind es etwa 800 bis 1.000, in Koblenz mehr als 1.200. Kaiserslautern benötigt rund 800 Freiwillige, in Ludwigshafen sind es sogar rund 1.500. In kleineren Städten wie Neuwied sind es rund



Wahlhelfer erhalten für ihre Aufgabe ein sogenanntes Erfrischungsgeld, das in den Städten zwischen 25 und 80 Euro liegt. Foto: dpa

500. Wahlhelfer erhalten für ihre Aufgabe ein „Erfrischungsgeld“. Das liegt in den Städten zwischen 25 und 80 Euro. In Trier wurde diese Pauschale jetzt deutlich er-

höht: von 25 bis 35 Euro, je nach Funktion auf 50 und 80 Euro.

Welche Aufgaben haben Wahlhelfer?

Bei Wahlen stehen verschiedene Aufgaben für die Helfer an. Sie führen etwa als Wahlvorsteher, Schriftführer oder Beisitzer die Wahl durch, lassen Briefwahlunterlagen zu und zählen aus. „In den Wahlvorständen haben die Helfer die Aufgaben, darauf zu achten, dass die Wähler im richtigen Wahllokal sind, Stimmzettel auszugeben und dafür zu sorgen, dass die Wahlhandlung ordnungsgemäß abläuft“, erklärt die Stadt Kaiserslautern. Später gehe es dann um die Auszählung der Stimmzettel und das Verpacken der Unterlagen. Im Briefwahllokal prüfen die Helfer die Wahlbriefe auf Zulässigkeit und werfen sie in die Urne.

Wird es bis zur Wahl genügend Wahlhelfer geben?

In Koblenz lasse sich noch nicht absehen, ob genügend

Wahlhelfer gefunden werden könnten, schrieb ein Sprecher. „Es gibt noch keine Rückmeldungen.“ Auch Kaiserslautern gibt noch keine offizielle Einschätzung ab. Die Werbung laufe gerade erst an. „Erfreulich ist allerdings, dass sich auch ohne offiziellen Aufruf bisher schon einige Personen gemeldet haben.“ „Wir haben schon mehrere Hundert Mails von potenziellen Helfern, die sich gemeldet haben – obwohl die öffentliche Suche gerade erst gestartet haben“, teilte ein Sprecher der Stadt Trier mit. Die Landeshauptstadt Mainz sieht sich ebenfalls gut gerüstet. „Wir haben einen guten Pool an Wahlhelfern“, sagte der Oberbürgermeister Nino Haase. Mit 2.200 Personen rechneten die Verantwortlichen. Davon seien 1.600 Wahlhelfende fest eingeplant, 600 kämen als Reserve dazu.



Die TAGBLATT-Zeitungsbox

links oder rechts offen
Farbe grau oder braun
Preis 2,50 €

ROMAN



Veröffentlicht als Diogenes Taschenbuch, 2022
Alle Rechte vorbehalten
Diogenes Verlag AG Zürich
www.diogenes.ch
ISBN 978 3 257 24600 5

Folge 82

»Wir chatten ständig, von morgens bis abends«, sagte er. »Er wird mich so oder so benachrichtigen, wann es losgeht.« Er nickte zuversichtlich. »Er wird es mir sagen.«

Ruhig fuhr Brunetti fort: »Haben Sie meine Nummer gespeichert, als ich Sie neulich anrief?«

Duso nickte. Dann fragte er: »Sie versprechen mir, dass ich mitkommen kann?«, und legte Brunetti eine Hand auf den Arm.

»Ja«, sagte Brunetti.

»Schwören Sie?«

»Bei allem, was mir heilig ist«, erklärte Brunetti, und es war sein Ernst.

Brunetti kam vollkommen durchgefroren daheim an, aber auch in der Wohnung war es kalt. Die Hausverwaltung war erst ab nächster Woche verpflichtet, die Heizung anzustellen, und hielt sich daran. Missmutig stand Brunetti unter der Dusche, die er, seit seine Kinder ihn mit ihrem Umweltbewusstsein angesteckt hatten, auch nicht mehr so lange genießen konnte, wie er wollte – höchstens noch, dachte er schlecht gelaunt, »einen Herzschlag lang«, korrigierte das dann aber zu »fünf Minuten«.

In ein Badetuch gewickelt, hinterließ er auf dem Weg ins Schlafzimmer eine feuchte Fußspur. Er zog eine braune Wollhose an und holte das beige Kaschmirhemd hervor, ein Weihnachtsgeschenk von Pa-

la, das ihm immer zu elegant vorgekommen war und daher seit Frühlingsbeginn fast ein Jahr lang ungetragen, allein und verlassen ganz hinten im Schrank gelegen hatte. Noch erhitzt von der Dusche, streifte er ein weißes T-Shirt über, dann das Strickhemd. Der Kaschmir streichelte erst seine Hände, dann seine Arme, als er in die Ärmel fuhr, die Knöpfe schlüpfen fast von selbst in die Knopflöcher. Die oberen beiden ließ er offen, schlang sich einen gemusterten Seidenschal um den Hals und steckte die Enden in den Kragen.

Er betrachtete sich im Spiegel und sagte im reinsten Veneziano lächelnd zu sich selbst: »Son figo, son beo, son fotomodeo.« Er mochte zu alt sein, um sich mit Recht »figo« zu nennen, auch über »beo« ließ sich streiten, und natürlich würde er es niemals zum Fotomodell bringen – aber gut sah er aus, und er wusste es.

In der Wohnung war es vollkommen still, was aber nicht unbedingt bedeutete, dass Paola nicht da war, besonders, wenn sie sich in ihre Lektüre vertieft hatte. Brunetti pflegte zu sagen, sie würde beim Lesen nicht einmal mitbekommen, wenn Attila durchs Haus stürmte. Erst kürzlich hatte sie dies mit der Bemerkung gekontert, das käme ganz auf das Buch an.

Ihre Tür stand offen, also ging er hinein. Und fand sie mit Henry James auf dem Sofa. Sie blickte lächelnd auf. »Was für ein schönes Strickhemd«, sagte sie.

»Das hat mir meine Frau geschenkt.«

»Ach ja?«

»In der Tat.«

»Guter Geschmack, würde ich sagen.«

»Besonders, wenn es um Männer geht«, erwiderte er. »Lass mich mir was zu trinken holen. Ich möchte mit dir re-

den.«

Er war schon auf dem Weg in die Küche, als sie ihm nachrief: »Bring zwei Gläser mit.«

Brunetti brauchte lange, Paola alles zu erzählen – von Marcello Vio, seinem Onkel, den zwei Amerikanerinnen im Boot, lange, zu schildern, wie die Frauen im Meer ertränkt worden waren und wie Duso nur zögernd eingewilligt hatte, der Polizei zu helfen. Dreimal stand er zwischendurch auf. Einmal, um sich einen wärmeren Pullover überzuziehen; zweimal, um mehr Licht im Zimmer anzumachen. Als er ans Ende kam, hatten sie den Wein kaum angerührt, und Paola war sichtlich erschüttert von dem, was sie gehört hatte.

»Wie hältst du das nur aus, Guido?«, fragte sie traurig. »Alle Tage mitzubekommen, was Menschen einander antun?«

»Wie soll ich denn sonst meine Brötchen verdienen?«,

fragte er, bevor ihm aufging, auf was für dünnes Eis sie bei diesem Thema geraten könnten. Wäre er arbeitslos, würde seine Frau für die Familie sorgen – oder, unvorstellbar, die Eltern seiner Frau müssten einspringen. Er wusste selbst, das waren kindische Gedanken, aber wie sagte doch gleich ein Freund seines Vaters: Er habe nur einen Kopf, also habe er auch nur eine Sicht der Dinge. »Ich kann ja nichts anderes«, versuchte er, das Gespräch von ökonomischen Realitäten wegzuführen.

»Jura?«, fragte sie, obwohl sie die Antwort mit Sicherheit schon ahnte.

»Ich müsste die Prüfungen noch einmal ablegen, und das wäre ein Alptraum.« Auf einmal nachdenklich geworden, murmelte er: »Ja, was könnte ich anderes tun?«

Sie lächelte. »Konvertieren und anglikanischer Priester werden.« Er quittierte das mit

Deidesheimer Advent 2024 - Magisches Treiben am zweiten Adventswochenende

DEIDESHEIM. Nach einem ersten vielversprechenden Wochenende voller Lichterzauber, kalter Nasen und wärmendem Glühweinduft in der Luft darf es am zweiten Adventswochenende auf dem Deidesheimer Advent gerne so weiter gehen. Den Besuchern bietet sich auch weiterhin ein buntes Marktgeschehen samt leckersten Köstlichkeiten, ausgesuchtem Kunsthandwerk und liebevollen Attraktionen für Groß und Klein. So ergänzt das Riesenrad „Alte Liebe“ ab diesem Wochenende das Angebot an Fahrgeschäften, und wird seinen Platz neben dem Karussell vor der Verbundgemeindevverwaltung einnehmen.

Am Freitag um 15.00 Uhr findet seit langem wieder ein Kindertheater in Deidesheim statt. Das „Wunsch-Theater“ präsentiert das Weihnachtsmärchen „Weihnachten in Gefahr“ im Casino Deidesheim 1886. Am Abend, des 06.12.2024 um 18.00 Uhr besucht der Nikolaus mit Knecht Ruprecht und dem Weihnachtself Ludwigus die Kinder auf den Stadtplatz und lädt zum gemeinsamen Singen ein.

Natürlich nicht ohne Griff in den Geschenkesack. Im Stadtpark steht wieder Edith Hengge-Dörr mit ihrer Schafherde. Hier können Samstag und Sonntag ab 15.00 Uhr die Aller kleinsten (1-2 ½ Jahre) ein Bad in Heu und Wolle nehmen. Für die Größeren wird es zwischen 16.00 und 17.00 Uhr in Form eines „Kamishibai“ – japanisches Erzähltheater, Geschichten zu Schafen, ihrer Wolle und der Schäferin und ihren Aufgaben geben. Auch im Historischen Rathaus gibt es für Kinder fantasievolle Geschichten. Sabine Heinrich, eine echte Geschichtenerzählerin, erzählt Samstag und Sonntag jeweils von 15.00 bis 17.00 Uhr ausgewählte Märchen, Sagen und Geschichten. Musikalisch werden die Besucher auf die Vorweihnachtszeit mit dem traditionellen Adventskonzert der Kolpingkapelle Deidesheim am Sonntag um 16.00 Uhr in der katholischen Kirche St. Ulrich eingestimmt. Zusätzlich wird es im Wichtelpark und auf dem Stadtplatz verschiedenste Musikdarbietungen geben. Und alle, die gerne selbst musikalisch tätig werden möchten, begibt oder weniger, können sich am Sonntag um 17.00 Uhr am Stand des Winzervereins Deidesheim treffen und gemeinsam Weihnachtslieder singen.

Öffnungszeiten des Weihnachtsmarktes: Freitag: 17.00–21.00 Uhr, Samstag: 14.00–21.00 Uhr, Sonntag: 11.00–21.00 Uhr.

einem Schnauben, worauf sie sagte: »Die Menschen vertrauen dir, Guido. Sie zählen auf dich.«

Er schüttelte den Kopf und wehrte den Gedanken mit den Händen ab.

»Dann was?«, fragte sie.

»Ich würde gern auf dem Land leben und ein Feld bestellen«, war die beste und wahrhaftigste Antwort, die ihm einfiel.

Paola, seit Jahrzehnten mit ihm verheiratet, Paola, die ihn so gut kannte wie sonst niemand, sah ihn völlig perplex an und wusste, wie kaum je in ihrer Ehe, nichts zu erwidern.

27

Die Dinge zogen sich hin. Lucy Watson lag immer noch im Ospedale dell'Angelo, ihr Zustand unverändert.

Fortsetzung folgt

Wer macht was?
Ihre Profis in
der Region
Schifferstadter Tagblatt



Zimmertüren individuell
 Charme und Harmonie sowie Dämmung von Wärme und Lärm für Ihr Zuhause! Große Auswahl vom Hersteller Lebo.
Jetzt anrufen und beraten lassen!
STEINBAUER
 Im Lettenhorst 14 – 67105 Schifferstadt
 Telefon 06235 3094 – www.steinbauer-gmbh.de

- WÄRMEPUMPEN
- PELLETHEIZUNGEN
- SOLARANLAGEN
- HEIZUNGSBAU
- SANITÄRINSTALLATION
- BADMODERNISIERUNG

Sven Theobald
 Geschäftsführer
 Wärme-Technik-Sanitär GmbH
 Langgasse 43
 67105 Schifferstadt
 Telefon: 06235 7578
 Telefax: 06235 81728
 info@wts-schifferstadt.de
 www.wts-schifferstadt.de

PARKETT BLAU GmbH
 Meisterbetrieb seit 1978
 www.parkett-blau.de

Im Lettenhorst 16
 67105 Schifferstadt
 Telefon 06235/81183
 Fax 06235/3142
 email: info@parkett-blau.de

- Parkettneuerlegungen
- jegliche Art von Bodenbelägen
- Exclusive Dielenböden
- fachmännische Restaurierungen
- Holzterrassen, Trockenestriche
- und vieles mehr . . . **Sprechen Sie uns an!**

Wir sind Innungsmitglied!

BOSCH Service
 KFZ-Meisterbetrieb und autorisierter Kundendienst für Bosch KFZ-Ausrüstung
T&T AutoShop GmbH
 Bosch Car Service
 Inh. Ricky Turner | 0 62 35 / 8 10 22
 Rudolf-Diesel-Straße 16 | info@tt-autoshop.de
 67105 Schifferstadt | www.tt-autoshop.de

Achsvermessung – AU – Bremse – Diagnose elektr. Systeme –
 Elektrik/Elektronik – Glas-Service – HU – Inspektion – Klima-
 Service – Mechanik – Ölwechsel – Reifen-Service –
 ...und noch vieles mehr!

CM
 Schlosserei
 Metallbau
 Garagentore
 Tortechnik
 Verladetechnik
CHRISTIAN MAURER
 Großer Garten 17 - 67105 Schifferstadt
 Telefon: 0 62 35 / 49 77 77 - Telefax: 0 62 35 / 49 77 79
 Mobil: 0171 / 280 00 89 - E-Mail: maurer.christian@t-online.de

Automechaniker (m/w/d) gesucht!
 Vollzeit- und Teilzeioptionen verfügbar!

Was kannst du bei uns erwarten:

- ✓ Faire Bezahlung
- ✓ 30 Tage Urlaub
- ✓ 38h Woche
- ✓ Freitags 15-00Uhr Feierabend
- ✓ Urlaubs- und Weihnachtsgeld
- ✓ Hochmoderne Werkzeuge
- ✓ Familiäre Unternehmenskultur
- ✓ Weiterbildungsmöglichkeiten

Auto Zorn Schifferstadt
 KFZ-Service sämtlicher Fahrzeugarten
 Im Lettenhorst 12 67105 Schifferstadt Tel. 06235 83891

Schlüsseldienst
STADTHERR
Schlüssel ~ Schlösser ~ Schließanlagen
 Für den Notfall: 0151/44566250 + 0171/5043899
 Burgunderplatz 5 • 67117 Limburgerhof
 Tel. (06236) 67200 • Fax (06236) 48122
 E-mail: info@schluesseldienst-stadtherr.de

Holz erleben.

Roland Strub
 Schreinerei Innenausbau Trockenbau Möbel
 Fenster & Türen Deckenbau Altbauanierung
 Am Scheidegraben 3 Tel. 0 62 31 / 407 499-0 info@schreinerei-strub.de
 67125 Dannstadt Fax 0 62 31 / 407 499-90 www.schreinerei-strub.de

Hier könnte Ihre
Anzeige
 stehen!
 Werben mit System.
 Sprechen Sie uns an!

BESTELLEN SIE ONLINE
 HOCHWERTIGE PFÄLZER
 WEIHNACHTSGESCHENKE FÜR
 PFALZ-FANS UND PFÄLZER
 „AROUND THE GLOBE“
www.einstueckpfalz.de

#EIN STÜCK PFALZ
 #einstueckpfalz
 Bahnhofstr. 70 | 67105 Schifferstadt
 Tel. 0 62 35 - 9 26 90
 www.einstueckpfalz.de | info@einstueckpfalz.de